



100 YEARS IDS

SHAPING THE DENTAL FUTURE





INHALTSVERZEICHNIS

03 Inhaltsverzeichnis

05 Vorwort

06 Meilensteine der IDS-Entwicklung

1916 - 1937 Von der Vision zur Etablierung und der Schritt nach Westen

1950 - 1989 Neubeginn und stetiges Wachstum an wechselnden Standorten

1992 - 2003 Fester Standort und Ausbau der Internationalisierungsstrategie

2005 - 2019 Wachstum durch gezielte Messepolitik und weitere Internationalisierung

2021 IDS – Stabilitätsanker in der Pandemie

2023 100 years IDS – Shaping the dental future

34 Erfolgsfaktoren der IDS – Alleinstellungsmerkmale

36 Heimatmarkt als Standortvorteil

40 IDS-Zeitleiste 1923 - 2023

50 Impressum



VORWORT

100 Jahre IDS – Zeit für einen Rückblick und einen Blick in die Zukunft

Die Internationale Dental-Schau ist heute die unbestrittene Leitmesse des weltweiten dental business. Mit einer Internationalität von mehr als 70 Prozent bei Ausstellern und mehr als 55 Prozent der Besucher nimmt die IDS die Spitzenstellung ein.

Vor 100 Jahren hatte die Dental-Schau ihre Premiere. In den damaligen Not- und Krisenzeiten war nicht abzusehen, wohin sich die Industrieausstellung entwickeln würde. Ich fühle mich an den großen Naturwissenschaftler Isaac Newton erinnert. Einmal sagte er: „Wenn ich weiter sehen konnte, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stand.“

Abgewandelt auf die IDS würde ich sagen: „Wir stehen heute mit der IDS als Weltleitmesse an der Spitze der Dentalbranche aus dem Grund, dass unsere Vorgängergenerationen so kräftig und ausdauernd vorgearbeitet haben.“

Wir bewundern den großen Wagemut und die Weitsicht der Gründer und Verfechter der Dental-Schau und würdigen ihre Leistungen.

Stellvertretend für viele Pioniere der Dental-Industrie seien hier Franz Zweiling, der Namensgeber der Dental-Schau, sowie Dr. Adolf Abraham (Drala), damals 1. Vorsitzender des VDDF, genannt, die sich beide sehr für das Zustandekommen der ersten Dental-Schau eingesetzt haben.

Von den 25 namentlich bekannten der 29 Unternehmen, die bei der Premiere der Dental-Schau 1923 ausgestellt haben, existieren heute noch zwei.

Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und tiefer Genugtuung, dass das inhabergeführte Familienunternehmen, das ich heute leiten darf, damals als Erstaussteller dabei war.

Die folgenden Generationen haben den Staffelstab erfolgreich übernommen, und heute tragen wir ihn weiter in die Zukunft. Die heutige Generation ist sich ihrer Verantwortung bewusst, die IDS weiterzuentwickeln, damit sie für die internationale Dentalbranche die Weltleitmesse bleibt. Ich betrachte dieses Vermächtnis unserer Vorgänger als unsere Verpflichtung künftigen Generationen gegenüber und möchte auch persönlich meinen Beitrag dazu leisten,

die wichtigste Dentalmesse der Welt für unsere Nachfolger und für den Standort Deutschland zu festigen.

Es begeistert mich, dass neben den Traditionsunternehmen auch die vielen jungen VDDI-Mitgliedsunternehmen die Vision einer weltoffenen Internationalen Dental-Schau teilen. Sie leben die Werte eines fairen Wettbewerbs und olympischen Leistungsvergleichs der weltweiten Dentalindustrien.

Diese Idee, „the spirit of IDS“ teilen auch unsere vielen internationalen Aussteller, die längst bedeutende Teilhaber der IDS-Entwicklung sind.

Wir haben es zu unserer gemeinsamen Aufgabe gemacht, die Idee der IDS weiterzuentwickeln, indem wir Bewährtes erhalten, Überlebtes abstreifen und zeitgemäße Antworten und tragfähige Lösungen für neue Herausforderungen erarbeiten.

Diese Broschüre lädt Sie zu einem Spaziergang durch 100 Jahre IDS ein. Beim Blättern und Lesen flanieren wir an den Meilensteinen ihrer Geschichte vorbei und werfen einen Blick auf bedeutende Wendepunkte.

Aus 100 Jahren IDS-Geschichte können wir lernen:

Ausgangspunkt für die Erfolgsgeschichte ist eine Vision. Unsere Vorgängergenerationen arbeiteten zielstrebig auf ein fernes Ziel hin, dessen Verwirklichung sich nur die Kühnsten ausmalen können. Ein weiteres Element im Erfolgsrezept sind Ausdauer und Beharrlichkeit, um auch in schwierigen Phasen der Entwicklung das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. In Zeiten von Umbrüchen ist Resilienz unverzichtbar, indem die Akteure neue Chancen erkennen und lösungsorientiert handeln. Letztendlich entscheidend für den damaligen und heutigen Erfolg ist die Hingabe an unsere Kernaufgabe: als Hersteller dentaler Medizintechnik alle notwendigen Arbeits- und Hilfsmittel in bester Qualität zur Verfügung zu stellen, die Zahnärzte, Zahntechniker und ihre Teams sowie der Dentalfachhandel benötigen, um Patienten in aller Welt ihre Mundgesundheit zu erhalten oder wiederherzustellen.

Das sind einige der Konstanten, die sich in einer sich ständig wandelnden Welt als sehr tragfähig erwiesen haben und auch eine solide Grundlage für die Entwicklung der nächsten 100 Jahre sein dürften.

Ihr
Mark Stephen Pace
VDDI-Vorstandsvorsitzender



Mark Stephen Pace,
Vorstandsvorsitzender
des VDDI

DIE ANFÄNGE 1916 - 1937

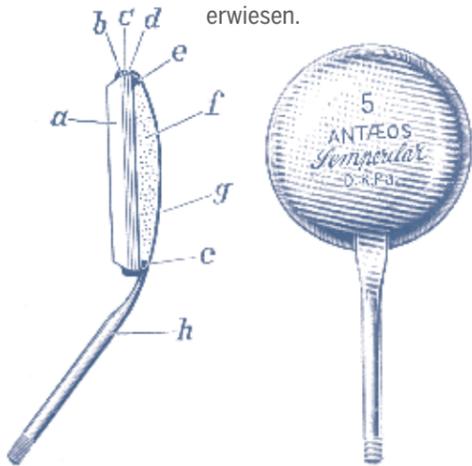
Die Vision einer eigenen Dental-Schau der deutschen Dental-Industrie war das herausragende Ziel der Verbandsgründung im Ersten Weltkrieg 1916

Das Ziel

Neue Kunden gewinnen und einen fairen Leistungsvergleich mit Dentalherstellern aus dem Ausland an einem zentralen Ort in Deutschland ermöglichen.

Die Vision

Die Vision zur Veranstaltung einer eigenen Internationalen Dental-Schau in Deutschland geht auf die Gründung des Verbandes der Deutschen Dental-Fabrikanten (VDDF) zurück. Mitten im Ersten Weltkrieg setzten sich die Gründer 1916 hohe Ziele: Sie wollten eine Möglichkeit schaffen, ihre Produkte mit denen anderer Dental-Industrien aus Europa und der Welt an einem gemeinsamen Ausstellungsort zu vergleichen. Im fairen Wettbewerb um die Gunst der Kunden, der Zahnärzte und Zahntechniker sowie des Dentalhandels, strebten sie neue Kundenbeziehungen an. Damit stellten die Gründer die Gedanken der Weltoffenheit und des olympischen Prinzips aller Beteiligten zu einem Zeitpunkt in den Vordergrund, als in Europa der Erste Weltkrieg und nationalistisch-patriotische Stimmungen das Geschehen bestimmten. Die kühne Vision einer internationalen Dental-Schau, die den Wettbewerb einer Branche ungeachtet nationaler Hintergründe ermöglicht, hat sich in den Jahrzehnten danach als tragfähig erwiesen.



Der Anfang (1923-1937)

Bis zur Durchführung der ersten Dental-Schau dauerte es wegen der äußerst schwierigen wirtschaftlichen und politischen Zeitumstände noch bis zum Jahre 1923. Trotz Hyperinflation trafen sich 29 Aussteller auf einer Fläche von 350 Quadratmetern im Berliner Zoo. Diese erste dentale Industrieausstellung fanden Aussteller und Publikum so interessant, dass sie sich von da an bis 1928 jährlich zur Dental-Schau trafen.

Im Laufe der Veranstaltungen kamen ausländische Fachbesucher sowie internationale Aussteller dazu.

Auf internationalen Wettbewerb hatte unsere Dental-Industrie von Anfang an hingearbeitet. Aus dem Wettbewerb im Inland sollte nach dem Willen des VDDF ein internationaler Leistungsvergleich der Dentalhersteller werden. Wettbewerb und Innovationskraft hängen eng zusammen.

Der Zusammenschluss von innovativen Unternehmen in einem Industrieverband führt naturgemäß zu stärkerem Wettbewerb. Die Mitglieder begegnen sich häufiger auf den Dentalmärkten, auf Ausstellungen und Messen. Internationaler Wettbewerb spornt weiter an, setzt Kreativität frei und führt zu dem „sportlichen“ Wunsch, besser zu sein als die Mitbewerber.

Die Katastrophe des Zweiten Weltkrieges unterbrach die neuen internationalen Beziehungen und machte 1950 einen Neuanfang nötig.



Zoologischer Garten, Berlin. Der Marmorsaal im Zoo.

ZAHLEN & FAKTEN

- 26.-30.09.1923
- 29 Aussteller
- 350 m²
- Berliner Zoo

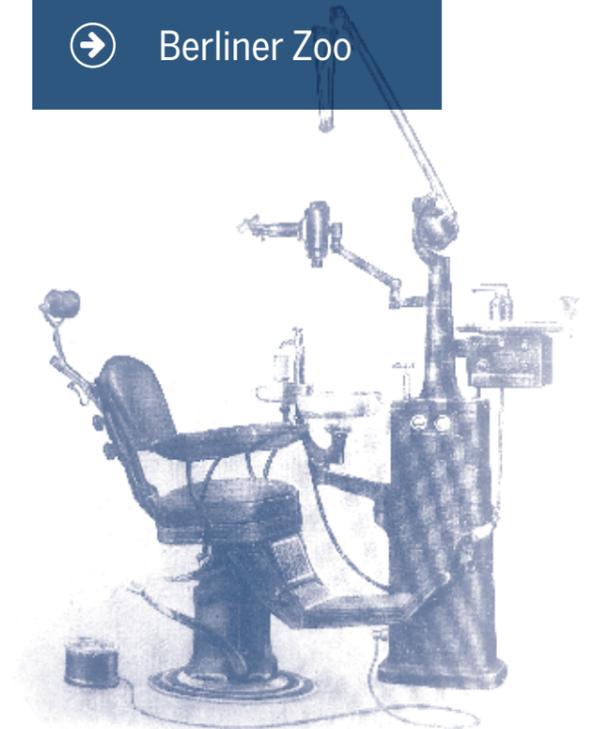
“ Dental-Schau trotz Hyperinflation

100 Jahre IDS - Erstaunlich sind die Parallelen, die sich dem heutigen Betrachter förmlich aufdrängen. 1923 war das Jahr der Hyperinflation in Deutschland. Wenn wir heute (2022) unter einer Inflationsrate von rund acht Prozent stöhnen, dann werfen wir doch einen kurzen Blick auf die damaligen Inflationsraten:

- Bereits im Februar 1922 überschreitet die Inflation die Marke von 100 Prozent.
- Im Oktober 1922 durchbricht die Inflation die Marke von 1.000 Prozent.
- Im Februar 1923 liegt die Marke bei 10.000 Prozent.
- Im Dezember 1923 liegen die Preise dann um heute völlig unfassbare 182 Milliarden Prozent über denen vom Dezember 1922!

Die Rahmenbedingungen für die erste Dental-Schau in Berlin konnten kaum negativer sein.

Mark Stephen Pace, Rede an die VDDI-Mitgliederversammlung



1916 - 1937

VON DER VISION ZUR ETABLIERUNG

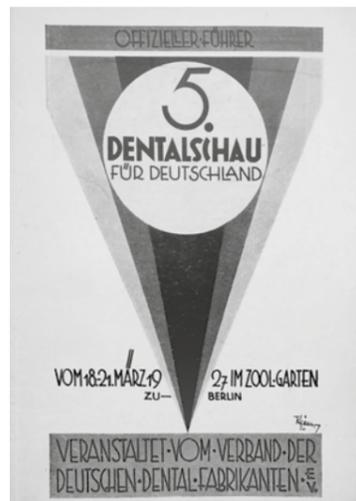
Ein behutsames Wachstum steigerte die Bedeutung der VDDF-Ausstellungen allmählich.

Die **2. Dental-Schau 1924** gewinnt zwei Aussteller dazu, die Fläche verdoppelt sich fast auf 650 Quadratmeter.

An der **3. Deutschen Dental-Schau (DDS) im Jahr 1925** beteiligen sich 58 Aussteller auf einer Fläche von 850 Quadratmetern. Mit der erstmaligen Teilnahme des Sagrotan-Herstellers Schülke & Mayr rückt die Bedeutung von wissenschaftlich anerkannten Desinfektionsmitteln auch für die Zahnarztpraxis ins Blickfeld.

Auf der **4. DDS 1926** stellen immerhin schon 82 Unternehmen ihre Produkte aus. Ganz besonderes Interesse erregt die Demonstration der „Krupp’schen Gebissplatten-Fabrikation“. Erstmals sind auch ausländische Besucher anwesend.

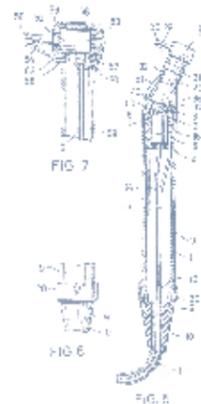
Bei der **5. DDS 1927** – mit 132 Ausstellern auf 1.500 Quadratmetern Fläche – richtet der VDDF erstmals einen Extra-Ausstellungssaal für neue Erfindungen ein. Zahnärzte und Dentisten präsentieren ihre Produktideen, die sehr großen Anklang finden.



Im Geleitwort heißt es rückblickend auf die Vorveranstaltungen, dass die

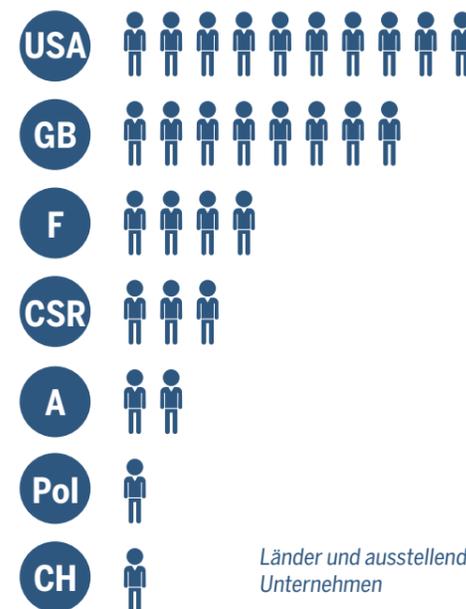
„regelmäßig wiederkehrende Überprüfung der Leistungen unserer Industrie durch ein Gremium von außerordentlicher Sachverständigkeit, wie es die Besucher unserer Ausstellungen darstellen, ein Faktor von höchster erzieherischer Bedeutung für die praktische Zahnheilkunde wie für Handel und Industrie in deren Dienst werden müsse. (...) Die Industrie führt den erfreulichen Aufschwung, den sie seither genommen hat, den fortgesetzt steigenden Umsatz nach allen Ländern der Welt nicht zum wenigsten darauf zurück, daß die sachliche Kritik der Fachwelt ihr wertvollste Fingerzeige für die Verbesserung ihrer Erzeugnisse gegeben hat(...) Wir bitten Sie, diese Prüfung vorzunehmen (...) und Ihrem Urteil offenen Ausdruck zu geben. Wo Sie förderlich tadeln zu müssen glauben, wird Ihr Tadel ein Ansporn sein, mit verdoppelter Kraft an die Vervollkommnung des Produktes heranzugehen; wo Sie Lob spenden können, wird es uns die Bestätigung dafür sein, daß unser Grundsatz, nur das Beste sei für den Praktiker der Zahnheilkunde gut genug, uns vorwärts gebracht hat.“

Die Absichten und Ziele, eigene Produkte in einer Dentalausstellung neben anderen Herstellern zu präsentieren und so dem Markt einen Überblick zu geben und sie insbesondere den Fachanwendern zur kritischen Prüfung vorzulegen, sind bleibendes Leitmotiv der IDS bis heute.



6. Internationale Dental-Schau 1928

Der VDDF entwickelt seine Messestrategie weiter und lädt gezielt ausländische Hersteller als Aussteller zur Dental-Schau nach Berlin ein. Die sechste Veranstaltung erhält erstmals den selbstbewussten Titel „Internationale Dental-Schau“. Sie ist die erste Veranstaltung mit größerer internationaler Ausstellerbeteiligung. Besucher aus den Nachbarländern kamen schon früher.



Die 6. Dental-Schau mit 184 Ausstellern an 229 Ständen auf einer Fläche von 1.800 Quadratmetern bestätigt erneut das Interesse der zahnmedizinischen Fachwelt an der vielgestaltigen Produktschau. Großen Anklang finden die 41 Zahnärzte und Dentisten, die in einer eigenen Erfinderabteilung Herstellern und Anwendern ihre Neuentwicklungen anbieten. Gerade in dieser Phase entwickeln Zahnärzte und Dentisten aus dem Praxisalltag neue Produktideen und Verbesserungen. Nicht wenige Anwender und Entwickler gründen eigene Dentalunternehmen und werden selbst Hersteller.

„Auf unsere Einladung hin hat sich nicht nur in überraschend großem Umfang die maßgebende Dentalindustrie des Auslandes neben der deutschen zur Beteiligung eingestellt; ein weit darüber hinausgehendes Interesse hat sich im Inland und Ausland bemerkbar gemacht, so daß aus allen europäischen Ländern Vertreter der Wissenschaft, der praktischen Zahnheilkunde und des Handels eintreffen werden, um das Neue zu sehen und um das Beste aus allen Ländern miteinander vergleichen zu können.“

Geleitwort der Ausstellungsleitung zum Messekatalog 1928

Die zunächst eher nationale Leistungsschau der deutschen Dental-Industrie stellt die Weichen für einen internationalen Branchentreff der dentalen Fachwelt. Die Dental-Industrie blickt auf eine erfolgreiche Partnerschaft mit Forschung und Praxis zurück und unterstreicht ihre Bereitschaft, Zahnärzte und Dentisten mit dem Besten zu versorgen, was sie für die Behandlung von Patienten benötigen. Die Industrie sucht den internationalen Vergleich als Ansporn für ihre Innovationskraft:

„Die Dentalindustrie, die durch ein mehr als hundertjähriges Zusammenarbeiten mit der Wissenschaft, der Praxis und der Technik daran arbeitet, für die Gesunderhaltung des menschlichen Kauapparates die besten Hilfsmittel und Behelfe zu schaffen, verfolgt naturgemäß mit dieser Schau die Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Im gleichen Maße ist sie aber auch beseelt von dem Wunsch, an ihrem Teil zur Förderung der Allgemeingesundheit und des Gemeinwohls beizutragen; sie hätte sonst nicht die Veranlassung gehabt, die ausländische Konkurrenz zur Mitbeteiligung einzuladen.“

Geleitwort der Ausstellungsleitung zum Messekatalog 1928



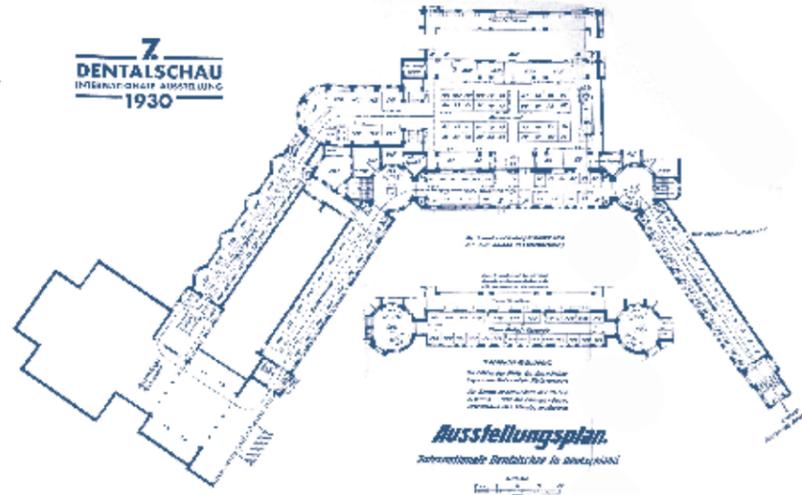
18.-21.03.



26.-30.09.

Obwohl diese Ausstellung von drei auf fünf Tage verlängert wird, drängen sich die Besucher von früh bis spät in den Sälen und vor den Ständen.

Erfreulicherweise beurteilen die Besucher deutsche Dentalerzeugnisse positiv. Doch der unmittelbare Vergleich lässt erkennen, dass auch ausländische Hersteller Produkte für zahnärztliche und zahntechnische Zwecke anbieten, die die bisherige Vorrangstellung Deutschlands, Englands sowie der USA herausfordern.



8. Internationale Dental-Schau 1933 - Röntgentechnologie und verbesserter Zahnersatz

Trotz der enormen längerfristigen Aus- und Nachwirkungen des „Schwarzen Freitags“ versucht die IDS nach einer Zwangspause wiederum einen Neustart. Die 8. Internationale Dental-Schau findet vom 6. September bis 10. September mit 203 Ausstellern auf 1.950 qm im Berliner Zoo statt.

“ Nach Jahren tiefsten wirtschaftlichen Niedergangs, nach schwersten Bedrängnissen und nach einer durch die Verhältnisse erzwungenen Feierpause seit der Internationalen Dental-Schau 1930 tritt unsere Dental-Schau wieder in die Öffentlichkeit...”

Geleitwort zur 8. IDS 1933



7. IDS 1930: Behandlungsgeräte im Wandel

“ Unsere sieben Dentalschau Veranstaltungen bedeuten gewissermaßen Meilensteine auf dem Wege der deutschen Qualitätsarbeit zur Weltgeltung und zur Überwindung der Nachkriegswirren. Inmitten schwerster Depression der gesamten Weltwirtschaft war dieser Weg hart und dornig; wir sind ihn dennoch marschiert, dem Erfolg entgegen.

Unsere Dentalschau ist im Laufe ihrer achtjährigen Geschichte eine Art Index geworden für unsere Leistungsfähigkeit und ein steter Ansporn zu immer neuer und rastlos vorwärtstrebender Schaffensfreudigkeit.

Deshalb ist unsere Dentalschau nicht nur ein Maßstab für unsere Leistungen, sondern besonders auch ein Ausdruck unseres Selbstbewusstseins. (...) Stolz können wir unseren Konkurrenten die Hand reichen und vereint mit ihnen um Anerkennung werben. Jeder von uns stützt mit seinem eigenen Rufe die Interessen unserer gesamten Spezialindustrie.

Geleitwort zur 7. Internationalen Dental-Schau

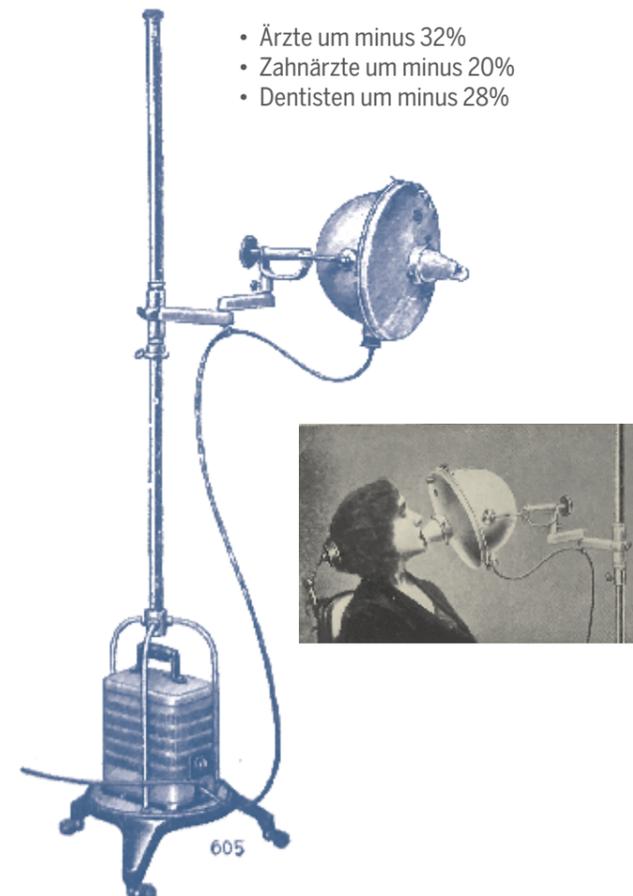
Mit diesen Worten begrüßt Dr. Hans Abraham (Drala) als 1. VDDF-Vorsitzender und IDS-Leiter in seinem Geleitwort zur 7. Internationalen Dental-Schau vom 30. September bis 5. Oktober 1930 auf dem Gelände des Berliner Zoos Aussteller und Besucher.

Insgesamt sind 181 inländische und ausländische Aussteller an dieser IDS beteiligt, die mit einer Fläche von 1.900 m² wiederum größer als die Vorveranstaltung ist.

Mehrere Unternehmen stellen erstmals so genannte „Einheiten“ vor, in die alle für die damaligen Behandlungsmaßnahmen erforderlichen technischen Arbeitsmittel (z. B. Bohrmaschine, Wasserspritze, Warmluftbläser, Diathermieapparat, Speichelsauger) integriert sind. Damals beträgt die Drehzahl der Bohrmaschinen und damit der rotierenden Instrumente max. 15 000 min⁻¹. Gebohrt wird zunächst trocken, also ohne Kühltechnik und Absauganlage. In der Erfinderabteilung demonstrieren 29 Zahnärzte, Dentisten, Zahntechniker, Industriefirmen und Dentaldepots ihre Produktideen. Besonders erwähnenswert ist die von der Hygiene her avantgardistische Behandlungsplatzausrüstung eines Dr. Geue, die später von der Firma EMDA mit einem hohen Investitionsaufwand zur Serienreife gebracht wird.

Die Weltwirtschaftskrise zwischen 1929 und 1933 schmälert das durchschnittliche Einkommen der Berufsgruppen erheblich:

- Ärzte um minus 32%
- Zahnärzte um minus 20%
- Dentisten um minus 28%



Dental-Höhensonne

Innovationen gibt es dennoch:

Insbesondere der neue Ritter-Röntgenapparat, der völlig ohne Hochspannungsleitung auskommt, sticht als innovatives Produkt heraus.

In der Prothetik tragen Zahnfabriken wie Hutschenreuther, Vetter und Wienand (später De Trey, dann Dentsply) sowie die von Heinrich Rauter übernommene Zahnfabrik Dr. Hildebrandt als Vita Zahnfabrik GmbH mit ihren anatomisch und farblich optimierten Zahnsortimenten wesentlich zur Verbesserung des Zahnersatzes bei.

Keimfreies Arbeiten soll die P.T.W.-Ausrüstung der Physikalisch-Technischen Werkstätten ermöglichen: Die Vermeidung der Übertragung von Keimen über nicht sterilisierbare Instrumente oder durch die Hand des Behandelnden, die bisher nicht auszuschließen war, wird durch die neue Ausrüstung gewährleistet.

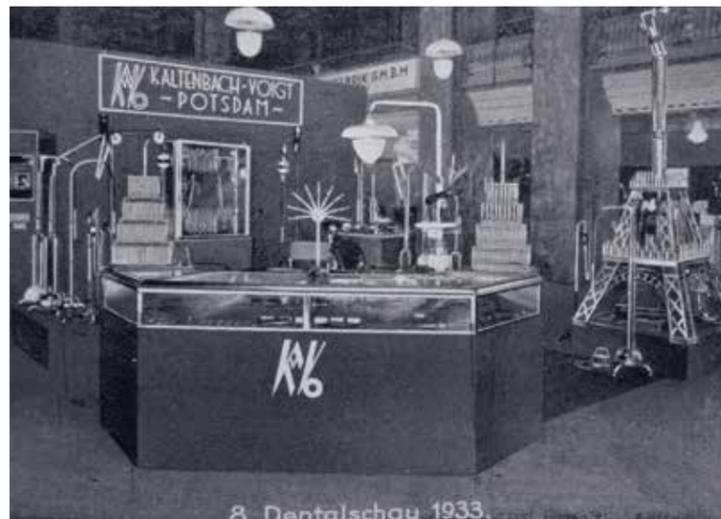
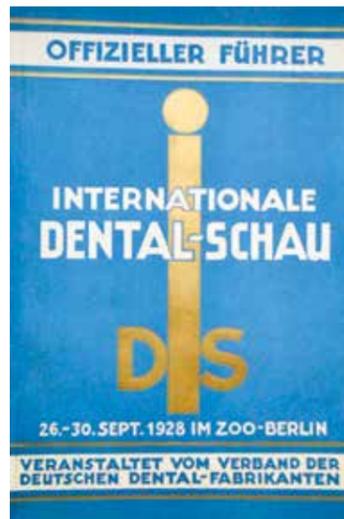


30.09.-05.10.



06.-10.09.

100 Jahre IDS

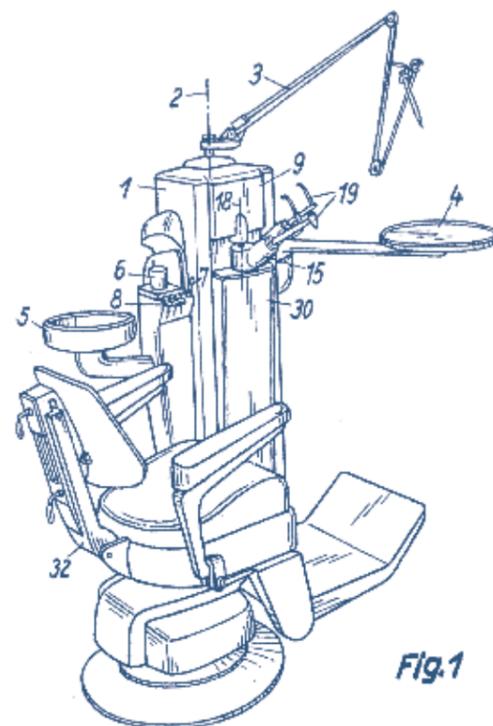


Die Internationalität der IDS wird im Zustrom von Besuchern aus West- und Mitteleuropa deutlich. Rückblickend bewertet ein Kommentator die 8. IDS:

Trotz aller Freude über das große Interesse der Besucher und angeregte Fachgespräche fallen die Umsätze eher bescheiden aus.

„Heute liegen die fünf Tage Ausstellung hinter uns, und wenn ich das Ergebnis ziehe, so glaube ich mit allen Ausstellern sagen zu können, daß wir mit dem Auslandsbesuche zufrieden sein können. Als besonders erfreuliche Tatsache sei hingestellt, daß die skandinavischen Depots fast vollständig in Berlin anwesend waren. Eine stattliche Zahl von Besuchern kam aus Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Göteborg und Helsingfors, um sich hier in Berlin unsere 8. Dentalschau anzusehen. Ebenfalls waren die holländischen Depots fast vollständig anwesend, während von den schweizerischen Depots nur ein Teil erschienen war. Außer den hier genannten konnte man eine ganze Reihe von Besuchern aus aller Herren Länder begrüßen. Aus Prag und Brünn, aus Wien und Budapest, aus Konstantinopel und Mailand, aus Brüssel und London, sie alle kamen und wurden auf das Herzlichste von ihren Lieferanten aufgenommen.“

”



Die 9. IDS 1935 – Die letzte in Berlin

“Die 9. Dentalschau ist ein Beweis von Kraft, Erfindergeist und Tatendrang der deutschen Dental-Industrie und dürfte so leicht nicht ihresgleichen in der Welt finden. Sie ist auch ein Zeichen der Geschlossenheit der Mitglieder des Verbandes der Deutschen Dental-Fabrikanten und muß und wird die volle Anerkennung der gesamten Fachwelt finden. Sie ist auch ein Zeichen der Verbundenheit und verständnisvollen Zusammenarbeit zwischen Dental-Industrie, Handel und Verbraucherschaft.“

Adolf Fahrenkamp,
Geleitwort zur 9. Dental-Schau

”

Eine Fülle von Neuheiten stellen die Siemens-Reiniger-Werke vor. Die Siemens-Röntgenkugel fertigt das Unternehmen in Serien zu 1.000 Stück an, um sie für sämtliche Zahnarztpraxen erschwinglich zu machen. Das Gerät sei einfach zu handhaben und durch „die Vereinigung eines leistungsstarken Hochspannungstransformators mit einer hochbelastbaren Spezial-Röntgenröhre in einer vollkommen berührungs- und strahlensicheren Metallkugel von nur 22 cm Durchmesser“ sicher.

Eine neue „Dentalleuchte in Gestalt von vier Röhren-Lampen zeichnet sich durch besonders reiche Lichtausbeute, hervorragend günstige Lichtverteilung und Eleganz der Form aus“.

Die Bedürfnisse der Verbraucher und Anwender hat die Firma Adam Schneider A.G. im Blick. Der Hersteller von Zahnarztstühlen entwickelt in Betracht der „überall fühlbaren Geldknappheit“ den Zahnarztstuhl „Adams“, „um dem Praktiker, der mit seinen Mitteln haushalten muß, besonders auch dem Anfänger, die Anschaffung eines Stuhles zu erlauben“. Der Einteleskopstuhl hat den gleichen Hub wie ein Doppelteleskopstuhl und zeige „erstklassige Qualität und Ausführung“, dazu eine „ideale Linienführung“.

Obwohl 1935 noch nicht allzu viele Praxen mit einem Röntgenapparat ausgestattet sind, wirbt der Anbieter De Trey für das Röntgen mit dem Centralix-Apparat. Dieser sei leichter zu handhaben als das Fotografieren. Die Degussa stellt ihr Gazotherm-Gerät vor. Durch das Einwirken einer niedrigen Temperatur für nur 2-4 Minuten werde ein schmerzloses Bohren ohne Nebenwirkungen möglich.

Überblick IDS und Beteiligung Aussteller 1923-1937

Jahr	Nr.	Bezeichnung	Aussteller	Stände	Fläche qm
1923	1	Dental-Schau	29	32	350
1924	2	Dental-Schau	31	35	600
1925	3	Dental-Schau	65	79	850
1926	4	Dental-Schau	82	99	1.200
1927	5	Dental-Schau	132	173	1.500
1928	6	Internationale Dental-Schau	184	229	1.800
1930	7	D-S Internat. Auss.	163	237	1.930
1933	8	Dental-Schau	138	223	1.950
1935	9	Dental-Schau	185	295	2.000
1937	10	Internationale Dental-Schau	130	200	2.100

1935

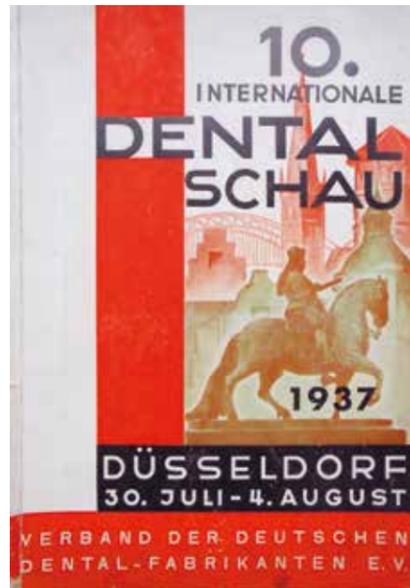
02.-06.10.

100 Jahre IDS

12

13

10. IDS 1937 – vom 30.07. bis 04.08. IDS erstmals an anderem Standort



Die 10. IDS im September 1937 findet erstmals außerhalb von Berlin am neuen Ausstellungsort in Düsseldorf statt.

Nach der erfolgreichen Gründung der Dental-Schau verfolgt der VDDF seine Aufbau- und Konsolidierungsphase am Standort Berlin bis 1935. Dann trifft der VDDF-Vorstand die Entscheidung, den Schritt nach Westen zu wagen. Nach zweijähriger Pause unternimmt die IDS 1937 einen ersten Schritt ins Rheinland. Die Wahl fällt auf Düsseldorf und spricht damit zusätzliche Besucher- und Kundenkreise an. Damit beginnt die Marktbearbeitung im bevölkerungsreichen Westdeutschland, im Ballungsraum Ruhrgebiet sowie der Rheinschiene. Die in der Gründungsvision vorgesehene Internationalisierung der Dental-Schau geht in die nächste Etappe. Die Nachbarländer Frankreich, Belgien, Niederlande und Luxemburg grenzen ans Rheinland und versprechen Besucherzuwachs.

Das VDDF-Geleitwort zur Jubiläums-IDS betont das gelungene Zusammenspiel der gesamten Dentalbranche als Triebkraft der IDS-Entwicklung:

“ Mit ihren neun Vorläuferinnen in Berlin ist die Dentalschau zu einem Begriff in der ganzen Welt geworden. Daß sie sich innerhalb einer am Weltgeschehen gemessenen, verhältnismäßig kurzen Zeit zu einer solchen Bedeutung entwickeln konnte, liegt in den Kräften, die sie umspannen. Wohl selten haben sich in einer Disziplin wissenschaftliche, schöpferische, technische und wirtschaftliche Gesinnungen so zu einer wirklichen, gegenseitig beachteten Gemeinschaftsarbeit zusammengefunden wie auf dem Gebiet der Zahnheilkunde, Zahntechnik, des Zahnwaren-Großhandels und der mit ihnen verbundenen Dental-Industrie. Aber auch die Vielgestaltigkeit der in ihr hervortretenden Richtungen, die Vielseitigkeit der Gebiete, die aufstrebende Entwicklung der Zahnbehandlung und nicht zuletzt die Erkenntnis ihrer Wichtigkeit für die zahnleidende Menschheit trugen das ihrige dazu bei, den Auftrieb zu beschleunigen. (...) ”

Geleitwort des VDDF zur 10. IDS 1937 ”

Als äußeres Zeichen für die intensive Zusammenarbeit der Fachwelt erwähnt der VDDF die von Professor Lindemann gestaltete Sonderschau der Zahnheilkunde:

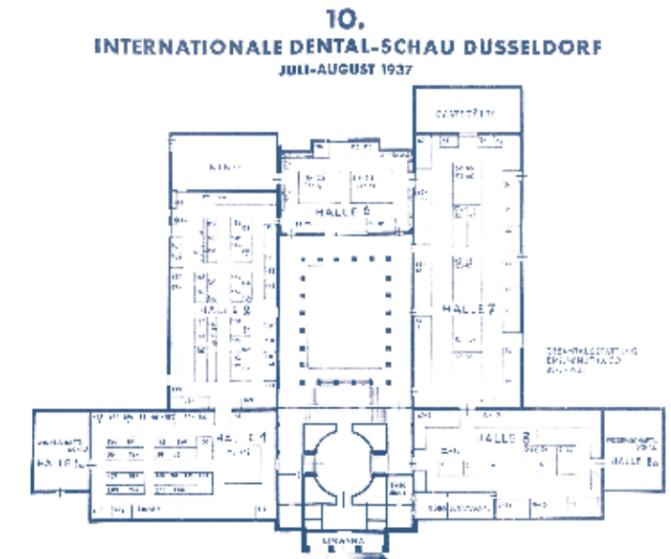
“ Eine umfassende wissenschaftliche Schau, von berufener Hand gestaltet, wird diesmal den Rahmen erweitern als Zeichen der verständnisvollen Verbundenheit zwischen Forschung und Werkätigkeit. ”

Geleitwort des VDDF zur 10. IDS 1937 ”

Die strategische Entscheidung des Vorstandes für den Schritt nach Westen wird durch den Messeerfolg bestätigt:

“ Die 10. Dental-Schau ist vorüber und die deutsche Dental-Industrie kann mit ihr mehr als zufrieden sein: es war ein voller Erfolg! Denn diese Ausstellung dokumentierte die Leistungsfähigkeit einer echt deutschen Spezialindustrie, die sich aus kleinsten Anfängen heraus im Zeitraum von weniger als 15 Jahren Weltgeltung verschaffte. Das deutsche Dental-Erzeugnis konkurriert heute erfolgreich in allen Ländern der Erde, und in zahllosen Fällen hat es die amerikanische und englische Produktion weit überflügelt. ”

Dental Echo August 1937, S. 414 ”



Besonders erfolgreich war der Versuch, neue Besuchergruppen zu erschließen, denn „um zehn Uhr früh stauten sich die Besucher schon vor dem Eingang, und dann riß der Faden den ganzen Tag über nicht mehr ab“.

Der Besucherandrang übertrifft alle Erwartungen. Ein Beobachter schildert, wie er „sich mit Tausenden durch die langen Hallen zwängte und drückte“.

Aus den Nachbarländern reisen größere Fachbesuchergruppen nach Düsseldorf. Die Veranstalter stellen fest, es „besuchten uns als Novum auf der Dental-Schau große Gruppen ausländischer Zahnärzte. Aus Belgien, Holland und Italien kamen größere Reisegesellschaften nach Düsseldorf, die teilweise mit elementarer Wucht in die Dental-Schau ‚einbrachen‘. Am Mittwoch schien es, auf einmal, als ob wir in Mailand wären“.

Auch der Dentalfachhandel ist erstmals in großer Anzahl angereist.

“ Als besonders erfreuliche Tatsache muß aber hier erwähnt werden, daß unsere ausländische Engros-Kundschaft noch nie zuvor auf einer Dental-Schau in so reichem Maße vertreten war wie bei dieser Düsseldorfer Ausstellung. ”

Dental Echo August 1937, S. 414 ”



Als besonders erfreulich verzeichnet ein Bericht „die Anwesenheit französischer Depots“.

Aus der Fülle der Neuheiten nennen zeitgenössische Berichte u.a.:

„Eine sensationelle Neuheit auf der IDS ist ein Heißpolymerisat mit dem Namen ‚Paladon‘. Damit betritt der erste heißpolymerisierende Dentalkunststoff die Märkte. Im Labor entsteht aus einer Mischung von vopolymerisiertem Kunstharzpulver mit einer unpolymerisierten Flüssigkeit unter Erhitzen eine gut formbare Masse, die keine Materialschrumpfung zeigt und starke Nachfrage weltweit hervorruft.“

Das Material erlaubt auf wirtschaftliche Weise die Herstellung qualitativ hochwertiger Prothesen.“

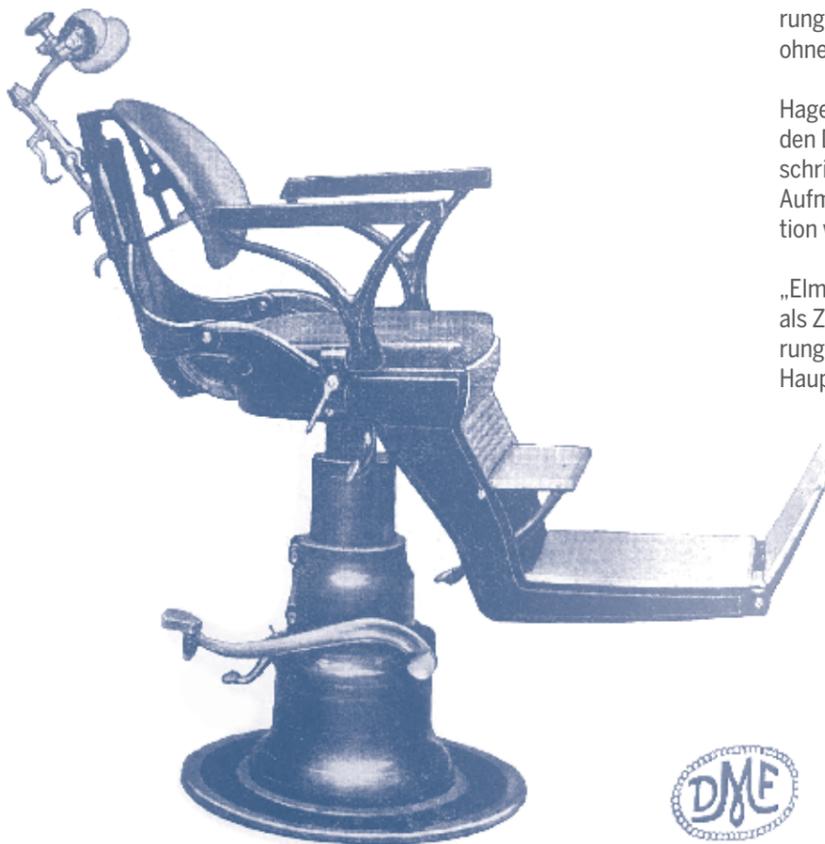
 Gebr. Ehrhardt G.m.b.H. Schmiedefeld a. Rennsteig	 ALBERT HANFF Schmiedefeld am Rennsteig	 INJECTA A.G. Berlin SO 18 Köpenicker Straße 109a
 „Elbit“ Gummi-Werke Elbit Akt.-Gesellschaft Klein-Wittenberg (Eibe)	 Heimerle & Meule Klempnermeister Pforzheim	 Dr. Jacobi & Gude G.m.b.H. Chemisch-pharm. Fabrik Berlin-Karlshorst
 Original Fritz Freienstein Berlin NW 7 / Luisenstr. 21	 HERRMANN & CO. Manufacturers of Dental Novelties and Specialties WIEN I, Kleeblattgasse 4	 Jota-Werk Gebr. Funke A.-G. Düsseldorf
 R. Froeschke & Co. Kroning-Werke Berlin-Neukölln Donaustraße 83	 HERI Herrmann & Rietenstahl Fabrik für zahnärztliche Maschinen und Apparate Berlin SW 19, Sebastianstr. 7	 Kaltenbach & Voigt POTS DAM Mammstr. 2-3
 Brüder Fuchs Charlotten- burg 7 Malkowski- str. 30	 VITA Vita-Zahnfabrik G.m.b.H. vorm. Dr. Hilbrant Zahnfabrik Essen-Stuhr	 Paul König Leipzig CI, Gellertstr. 10

Zwei herausragende Neuheiten präsentiert die Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst: einen Vergoldungsapparat für galvanische Dauervergoldungen und einen elektrischen Vergütungssofen für Gold und Palladium-Silber-Legierungen.

Die Degussa erweckt großes Interesse bei in- und ausländischen Besuchern mit ihren Pallag-Legierungen, die „für alle Zahnersatzarbeiten aller Art ohne Bedenken zu verwenden“ seien.

Hager & Meisinger beeindruckt insbesondere durch den D2-Fissurenbohrer, der „einen wirklichen Fortschritt“ bedeute. Daneben findet ein Stufenglätter Aufmerksamkeit, „der endlich einmal die Präparation von Jacket-Kronen bedeutend erleichtert“.

„Elma-Kautschuk“, der durch sein „geädertes Rosa“ als Zahnfleisch- und Basiskautschuk die Bewunderung der Fachleute und Patienten findet, stellt Adolf Haupt & Co. erstmals in Deutschland her.



30.07.-04.08.

Stand Nr. 51 und 38
Rote Veranda, am Eingang zum Marmoraal

Dr. Speier's
Chemische Dental-Präparate

SPEIKO

Speiko-Abdruckmasse, die schnell erhärtet, nicht schrumpft, sich leicht abformen lässt, für alle Zwecke geeignet.
Speiko-Zement, der sich leicht abformen lässt, für alle Zwecke geeignet.
Speiko-Charakter, ein sehr feines, für alle Zwecke geeignetes Pulver.
Speiko-Bohrer, der in allen Fällen Anwendung findet.
Speiko-Bohrer, der in allen Fällen Anwendung findet.
Speiko-Bohrer, der in allen Fällen Anwendung findet.

Kripke, Dr. Speier & Co.
Chemische Fabrik
Berlin SO 36 • Admiraistr. 18 I

AESCULAP
INSTRUMENTE
anerkannt
erstklassig!

Halle 8, Stand 5 u. 25

AKTIENGESELLSCHAFT FÜR FEINMECHANIK
VORMALS JETTER & SCHEERER
TUTTILINGEN
BADEN-WÜRTTEMBERG

45 Jahre
W&H
1890 - 1935

HORICO

PERFORIERTE HORICO-SCHLEIFEN SCHNELLER

ARRONDIERTE HORICO-SCHLEIFEN VERMEIDEN VERLETZUNGEN

HOPF, RINGELB & CO.
HORICO-DEPTAL
BERLIN-LICHTERFELDE 2, STROBELZER STR. 21d
STAND 37

1905 1935
30 JAHRE

Busch-Bohrer

Vollendete Konstruktion!
Außerordentliche Schärfe!
Lange Lebensdauer!

BUSCH & CO ENGELSKIRCHEN-RHLD.

W&H

HANDSTÜCK
MIT ANATOMIC-GRIFP

SCHÜTZT DIE HAND VOR ERMÜDUNG

Besuchen Sie uns bitte in Düsseldorf auf der Dental-Schau in Halle 7, Stand 67 bis 71

HINRICHS FABRIKATE
BEHERRSCHEN DEN MARKT

Dr. Kühse Abdruck-Gips - Komposition, nach jahrelanger Arbeit.
Hinrichs Spezial-Funktions-Abdruckgips, gelb gefärbt, langsam härtend.
Einbettungsmasse „Tanne“, absolut feuerbeständig.
Hinrichs Modellgussmasse, zum schmerzigen Lösen und Gießen.
Hinrichs Hartgips „Hinziti“, schmerzlos, leicht zu bearbeiten.
Hinrichs Marmor-Zement, einwandfrei.
Hinrichs Alabaster-Gips, das Edelste aus dem Harz.

Zu besetzen in **Wuppertal** von 1 und 4 kg, sowie **Pulverflaschen** von 30 und 50 kg Inhalt durch jedes Dental-Depot.

Verlangen Sie selbst Proben und Druckblätter von der Firma

ERNST HINRICHS
OSTERODE HARZ

Martin Instrumente
bewährt seit 20 Jahren

CARL MARTIN
SOLINGEN-RÖNSCHHEID

Bitte besuchen Sie meinen Stand Nr. 66 im Marmoraal

EVE-MANTELKRONEN
(FABRIKMÄSSIG HERGESTELLTE MANTELKRONEN)

Verlangen Sie in Ihrem Depot:

Formenkarte, Literatur und Gebrauchsanleitung!

E. VETTER ZAHNFABRIK PFORZHEIM
Dental-Schau Berlin, Stand 239, Gartensaal

Stand 57
in der roten Veranda zeigt Ihnen

INSTRUMENTE

für operative und technische Zwecke in allen Ausführungen u. bester Qualität

ERNST KRAUSKOPF · SOLINGEN II
Fabrik chirurgischer und zahnärztlicher Instrumente

Das Haus der 1000 Kleinigkeiten
steht aus in

WINTERGARTEN STAND 121

Benutzen Sie diese einzigartige Gelegenheit, sich über die Spezialitäten, Verbesserungen und Neuheiten auf ortbedeutendem und technischem Gebiet zu vergewissern.

Was Sie sich selber mühsam selbst gemacht haben, bekommen Sie jetzt fabrikmäßig hergestellt in tadelloser Ausführung und billig.

Die Verbesserungsversuche und Erfindungen haben wir gerne an Sie.

Dentaurum G. m. b. H., Pforzheim
vormals Arnold Silber
Filiale Berlin-Schöneberg, Marmor Str. 13

Die VII. Dental-Schau fand nach zweijähriger Pause im Jahre 1930 statt und umfaßte 1.940 Quadratmeter mit 181 Ausstellern. (...) Am Schluß dieser Schau ertönte plötzlich auf der Empore des Marmor-Saales der Choral: »Nun danket alle Gott«. Der Mann, der auf geheimnisvolle Weise ein Harmonium organisiert hatte und zur Freude Aller mit dem Choral die Dental-Schau beendete, war Herr Alexander Kegel von der Emda.

A. Kegel, Erinnerungen 1966

1950 - 1989

NEUBEGINN UND STETIGES WACHSTUM AN WECHSELNDEN STANDORTEN

Diese zweite bedeutsame Epoche der Weiterentwicklung der IDS ist durch einen frühen Neustart der Messe geprägt. Der Verband knüpft an den ersten Schritt nach Westen von 1937 an und wird sich von 1951 bis 1989 vierzehn Mal an wechselnden Messeplätzen präsentieren.



1951: 11. IDS in Hamburg im Zeichen des Aufbruchs

Eine der ersten Aktivitäten des am 13. Januar 1950 gegründeten VDDI – mit Alexander Kegel (EMDA) als 1. Vorsitzenden – ist die Ausrichtung der 11. Internationalen Dental-Schau in Hamburg. Die 11. Internationale Dental-Schau ist für das Frühjahr 1951 in Berlin vorgesehen. Wegen der damaligen Beschränkungen im Reiseverkehr in die geteilte Stadt fällt die Wahl jedoch auf Hamburg als Messeort, an dem diesmal auch der Deutsche Zahnärztag stattfindet.

Die deutsche Dental-Industrie hat sich inzwischen mit großer Kraftanstrengung wieder aus den Trümmern herausgearbeitet und will an frühere Erfolge anknüpfen. Ein wichtiges Ziel ist die Wiederherstellung der Beziehungen zu den Berufsgruppen der europäischen und überseeischen Dentalbranche.



“
Es hat lange gedauert, bis die Wunden, die der letzte unselige Krieg geschlagen hat, vernarbten. Fünf Jahre benötigte die deutsche Industrie, die nach dem Zusammenbruch vor dem Nichts stand, um sich wieder zu erholen. Dasselbe gilt auch für die Deutsche Dental-Industrie, die zwar in der gesamten deutschen Wirtschaft nur einen kleinen Raum einnimmt, aber wegen ihrer Bedeutung auf dem Sektor des Gesundheitswesens einen nicht zu unterschätzenden Faktor darstellt. Deutsche Dental-Erzeugnisse waren seit jeher in der ganzen Welt bekannt und begehrt.

Zum Geleit von Alexander Kegel,
1. Vorsitzender VDDI 1950



Bei der ersten IDS nach dem Weltkrieg spürt die Dental-Industrie „die Verpflichtung, sich ihren Freunden in aller Welt erneut in Erinnerung zu bringen“.

Die IDS bildet aus Sicht des VDDI dafür den am besten geeigneten Rahmen. In seiner Vorschau auf die IDS schreibt Alexander Kegel, Erster Vorsitzender des VDDI: „Uns scheint aber nichts besser geeignet zu sein, eine erneute persönliche Fühlungnahme herbeizuführen, als ein Zusammentreffen aller an einem Ort, zu einer Zeit. Darum die XI. Internationale Dental-Schau im Jahre 1951. Unseren Geschäftsfreunden geben wir Gelegenheit, ihre früheren Lieferanten persönlich sprechen, sich einen Gesamtüberblick über alles verschaffen, Vergleiche ziehen und ihre Dispositionen treffen zu können.“

Trotz erheblicher wirtschaftspolitischer Restriktionen beim Export und Import sowie im Lande selbst wird die 11. IDS vom 23. bis 26. August 1951 zusammen mit dem Deutschen Zahnärztag die größte Gemeinschaftsveranstaltung der deutschen Fachwelt nach dem 2. Weltkrieg. 250 Aussteller präsentieren sich auf einer Ausstellungsfläche von 3.300 m² und werten die Messe als äußerst erfolgreich, auch wenn eine Reihe der angebahnten Geschäfte wegen der Handelsbeschränkungen nicht abgewickelt werden kann.

Das IDS-Ausstellungsprogramm bietet einen umfassenden wie eindrucksvollen Überblick über das aktuelle Angebot an Arbeitsmitteln und Werkstoffen für zahnärztliche und zahntechnische Zwecke.

Als besondere Innovation findet das D & Z-Imperator-System für eine deutlich verbesserte Präparationstechnik besondere Beachtung. Daneben sind vor allem bedeutende Weiterentwicklungen im Bereich der Kunststoffe zu verzeichnen, die die großen Fortschritte seit der Vorveranstaltung erkennen lassen.





In diese Epoche der IDS-Entwicklung fallen 14 IDS-Veranstaltungen. Der Verband setzt den durch den 2. Weltkrieg unterbrochenen Weg der strategischen Positionierung ihrer Leistungsschau in der Bundesrepublik Deutschland fort. Alle drei Jahre lädt der VDDI die Dentalbranche in weltbekannte Messestandorte ein.

Das wichtigste Ziel der IDS ist es, neue Kundengruppen vor allem innerhalb Deutschlands anzusprechen und den Bekanntheitsgrad in der Fachwelt zu steigern. Die IDS kommt den Kundenkreisen der Dentalbranche auf dem Heimatmarkt Deutschland buchstäblich entgegen und sucht sie in ihren Regionen auf, die auch verkehrsgünstig für Besucher aus den Anrainerstaaten liegen. Ein wichtiger Schachzug, da sich die Mobilität der Menschen in Nachkriegsdeutschland erst noch entwickelt.

Prägende Faktoren der 2. Etappe

Der VDDI legt den **Veranstaltungsrhythmus auf drei Jahre** fest. Die Entscheidung trägt u.a. den damaligen Innovationszyklen der Medizintechnik Rechnung. Es braucht eine gewisse Dauer, um eine Produktidee zur Marktreife zu entwickeln.

Diese Epoche ist vor allem auch durch **wechselnde Messestandorte** in der Bundesrepublik Deutschland gekennzeichnet – die IDS stellt sich in den nationalen Marktregionen vor.

Häufig finden **parallel zur IDS große Fachveranstaltungen** der Dentalverbände statt. Die IDS wird immer mehr zum Branchentreffpunkt der gesamten Dentalbranche in Deutschland und weltweit.

Um die beständig wachsende Messe überschaubar und besucherfreundlich zu halten, ergreift der VDDI-Vorstand **regulierende Maßnahmen**. So legt er u.a. für die IDSen von 1971 bis 1983 ein für Aussteller verbindliches Rasterystem fest.

Berichterstattem zur IDS gehen **sichtlich die Superlative** aus. Nach fast jeder Veranstaltung sprechen sie von der „weltweit größten IDS“ oder verkünden einen „neuen Rekord“ oder eine „Mammutschau“.



Die **drei großen FDI – Weltkongresse** anlässlich der **15. IDS in Köln 1962, der 18. IDS in München 1971 sowie der 21. IDS in Hamburg 1980** bringen eine deutlich wachsende Zahl auch an internationalen Fachbesucherinnen und -besuchern auf die Messevenanstaltungen. Viele der ausländischen Gäste loben die große Angebotsvielfalt der IDS und treffen erstmals mit Herstellern aus Deutschland persönlich zusammen. Für etliche Unternehmen bedeuten die internationalen Begegnungen mit der Zahnärzteschaft den Einstieg in die Weltmärkte.

Besonders die **21. IDS mit dem 68. Jahresweltkongress der FDI (Fédération Dentaire Internationale)** in Hamburg 1980 stellt alle Beteiligten mehr als zufrieden. Mehr als 40.000 Fachleute aus 100 Ländern treffen sich zum Austausch. Erstmals verzeichnet eine FDI-Generalversammlung 75 Delegationen. Die mehr als 500 Aussteller mit mehr als 750 Firmenprogrammen präsentieren „eine unübersehbare Fülle von neuen Erzeugnissen in Form von tatsächlichen Neuheiten und von Programmweiterungen“ (Dental Echo 1980, S. 8).

Die enorme **Produktvielfalt motiviert den Dentalfachhandel** zu einem Rekordbesuch der IDS. Insgesamt 9.042 Fachhandelsangehörige sichten die Angebotsfülle. Bei der Vorveranstaltung 1977 waren es noch 6.840 Fachhändler. Besonders erfreulich für Aussteller ist die Präsenz des internationalen Fachhandels, der mit 4.592 Dentalkaufleuten sogar die 4.450 Vertreter des nationalen Fachhandels überflügelt. Beide Gruppen profitieren von den eigens für sie eingerichteten zwei Händlertagen. Spätestens ab jetzt steht die IDS in der Wahrnehmung des internationalen Handels an oberer Stelle.

Auch auf nationaler Ebene ist die IDS häufig Anlass für die Treffen der Deutsche Zahnärzte-Tage sowie der Jahrestagungen der DGZMK.



Auf der **17. IDS 1968** finden neben der Dentalmesse der 16. Deutsche Zahnärzte-Tag sowie die 95. Jahrestagung der DGZMK statt. Sogar die Bundesgesundheitsministerin Frau Dr. Strobel kommt, um IDS und Zahnärztetag zu eröffnen.

Zur **19. IDS Hamburg 1974** gibt es gleich mehrere Fachtreffen: die 100. Jahrestagung der DGZMK, den Deutsche Zahnärzte-Tag, den 4. Internationalen Zahntechnik-Kongress sowie die 3. Fortbildung für rund 2.000 Zahnärzthelferinnen. Zusätzlich finden Sitzungen der Arbeitsgruppe Zahnärztliche Hygiene der FDI sowie des Arbeitskreises für Zahnärztliche Ergonomie der DGZMK statt.

So prall gefüllte Tagungskalender lassen die Grenzen von Parallelveranstaltungen erkennen.



07.-14.07.



14.-19.09.



27.08.-01.09.



23.-28.04.

100 Jahre IDS

In seiner Eröffnungsrede weist FDI-Präsident Prof. Dr. Freihofer (Zürich) auf die besonderen Herausforderungen einer solchen Mammutveranstaltung hin:

“ Vom hohen Wert der fachlichen wissenschaftlichen Weiterbildung überzeugt, bedauern wir es, dass gelegentlich mehr Zahnärzte in der Ausstellung als im Vortragssaal zu finden sind. Die Anziehungskraft des Angebots der Dental-Industrie ist aber eine unverkennbare Tatsache, die das grosse Interesse unseres Berufsstandes an der technischen Seite unserer Tätigkeit unter Beweis stellt. ”

Dieser Zwiespalt der Sichtweisen prägt viele Internationale Dental-Schauen, die zeitgleich mit dentalen Verbandstagungen stattfinden. Aus Sicht der Kongressveranstalter gehen zu viele Kongressteilnehmer auf die Dentalmesse. Aus Sicht der Aussteller hätten mehr Teilnehmer am Kongress auf der Ausstellung sein sollen.

Internationale Messen und mehrere gleichzeitige Verbandstagungen stellen auch die Hotelinfrastruktur der Städte vor erhebliche Herausforderungen. Schon bald soll sich zeigen, dass die Internationalen Dental-Schauen auch ohne gleichzeitige Weltkongresse oder Deutsche Zahnärztetage sehr erfolgreich verlaufen.

Technische Fortschritte von 1950-1989 – ein Blitzlicht

Ergonomische Ausrüstung und Arbeitsmittel
Auf der **16. IDS 1965 in Stuttgart** beginnt eine Entwicklung, die heute nicht mehr aus der Arbeitswelt wegzudenken ist. Ein Großteil der deutschen Einrichtungshersteller hatte erkannt, dass die hergebrachten Behandlungsgeräte und Patientenstühle wie auch die Einrichtung zahntechnischer Arbeitsplätze von der Arbeitshaltung und Patientenpositionierung her nicht mehr den modernen Erkenntnissen entsprachen. Bis zum Durchbruch ergonomischer Produkte sollte es jedoch noch bis zur 18. IDS 1971 in München dauern.

Die **Entwicklung der Turbine und der Mikromotoren erlauben eine niedrige Gerätesilhouette** ohne die bislang typischen Bohrmaschinengestänge. **Ab-saugvorrichtungen sind ein völliges Novum**, aber wegen der anfallenden Kühlwassermengen beim hochtourigen Präparieren unverzichtbar.

Die **17. IDS 1968 in Köln** wartet mit **neuen Werkstoffen und Materialien** auf. Als erste Werkstoffe mit Adhäsiveffekt haben das Palakav-Kunststoff-Füllungsmaterial (Kulzer) und der Durelon-Carboxylat-Zement (ESPE) ihre Premiere. Als Prothesenwerkstoffe werden Andoran (Bayer) und Copodon (Dreve) erstmals gezeigt. Neu sind auch die Kronen- und Brückenmaterialien von Dentaurum, De Trey, Vita und der Zahnfabrik Bad Nauheim.



Auf der **19. IDS 1974 in Hamburg** gibt es ein breites Angebot an **Panorama-Röntgengeräten**. Zentrale Absauganlagen in Praxis und Labor gewinnen an Bedeutung. In der Endodontie setzt sich die **Farb-codierung der Instrumente** durch. Bei der Injektionstechnik sind Einmalkanülen jetzt Standard. Die Verwendung von Kompositmaterialien nimmt zu, der Trend zur **Metallkeramik** setzt sich fort. Die **Praxis-hygiene** ist ein weiteres Schwerpunktthema.

Anlässlich der **24. IDS 1989 in Stuttgart** ist das **erste dentale Lasergerät** (Nd:YAG) die Sensation, obwohl es noch einige Jahre dauern wird, bis der KavoKEY-Er-YAG-Laser seine Anerkennung findet. Die zweite Generation der Röntgentechnik findet ebenso große Aufmerksamkeit wie das Thema Absaugung und Abscheidung in der Behandlungsplatz-ausrüstung.

Die **20. IDS 1977 in Düsseldorf** läutet die Einrichtung der **Rezeption als Praxiszentrale** ein. Aussteller mit Produkten und Produktsystemen für die Rezeptionsgestaltung berichten über ein enormes Interesse und melden Rekordumsätze. Der Wandel der Arbeitsgestaltung in Praxis und Labor ist unübersehbar.



22. IDS 1983 in München
Im Mittelpunkt vieler Neuheiten steht das so genannte **Tübinger Implantat**, das von einer Forschungsgruppe um Prof. Dr. W. Schulte über einen Zeitraum von acht Jahren entwickelt wurde und von der damaligen Firma Frialit (später Friadent innerhalb des Dentsply-Konzerns) hergestellt wird. Das Implantat besteht aus Al2O3 und hat eine noch eingeschränkte Indikation im Ober- und Unterkiefer-Frontzahnbereich sowie Unterkiefer-Molarenbereich.



1977
30.03.-02.04.

1983
09.-14.05.

1989
10.-15.04.

1992 - 2003

FESTER STANDORT UND AUSBAU DER INTERNATIONALISIERUNGSSTRATEGIE

Ein sehr bedeutender Meilenstein in dieser Etappe der IDS-Entwicklung ist die Entscheidung des VDDI, die **IDS ausschließlich an einem zentralen Ort** zu veranstalten. Die Wahl eines festen Standortes für die Internationale Dental-Schau zu Beginn der 90er ist eine strategische Weichenstellung des VDDI, die weit in die Zukunft hineinreicht.

Die sehr guten Erfahrungen, die die IDS in den Jahren 1962, 1968 sowie 1986 mit dem Veranstaltungsort Köln und der Koelnmesse gemacht hat, lassen die Wahl auf die Stadt Köln als Veranstaltungsort fallen. Seit 1992 findet die IDS dort regelmäßig statt. Der vom Verband festgelegte **Veranstaltungsrhythmus von zwei Jahren** ab 1995 trägt den Innovationszyklen der dentalen Medizintechnik Rechnung.

Im Jahre 1995 überträgt der VDDI die Aufgabe der **Ausrichtung der Internationalen Dental-Schau auf sein Wirtschaftsunternehmen GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH**. Der VDDI ist Alleingesellschafter, seine Mitglieder sind Herz und Motor der IDS:

Die IDS (Internationale Dental-Schau) findet seit 1995 alle zwei Jahre in Köln statt und wird veranstaltet von der GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH, dem Wirtschaftsunternehmen des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI), durchgeführt von der Koelnmesse GmbH, Köln.

Die erwarteten positiven Effekte dieser Entscheidung stellen sich rasch ein. Ein kontinuierlicher Standort gibt Planungssicherheit. Nun hat die GFDI des VDDI die Möglichkeit, die **IDS strategisch so weiterzuentwickeln**, dass gleichartig die Belange der Aussteller und ihrer Kunden sowie die Expertise eines modernen Messeveranstalters längerfristig zum Zuge kommen und sich von Veranstaltung zu Veranstaltung weiterentwickeln können. Die messepolitische Entscheidung für einen zentralen Standort bietet erhebliche Vorteile: Eingespielte Teams auf beiden Seiten begegnen sich auf bekanntem Hallengelände und in vertrauter Infrastruktur.

Inzwischen ist die Mobilität der Menschen innerhalb Deutschlands sowie in Europa durch den **Wegfall des Eisernen Vorhangs** und die **Gründung der Europäischen Union** mit dem Vertrag von Maastricht 1992 erheblich gewachsen. Die Wiedervereinigung Deutschlands erleichtert den Austausch mit Osteuropa, neue Märkte tun sich auf. Entfernungen innerhalb Deutschlands, ja Europas und der Welt stellen fast keine Hindernisse für die Reisetätigkeit von Ausstellern und Besuchern mehr dar.

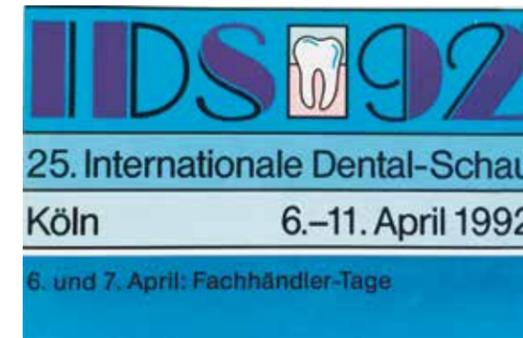
Der sich insbesondere seit den 70er Jahren (Zahnersatz wird GKV-Kassenleistung) sehr rasch und qualitativ hochwertig entwickelnde **Heimatmarkt Deutschland** macht ausländische Aussteller aufmerksam und zieht sie nach Deutschland. Es kommen vermehrt internationale Aussteller, die auf dem deutschen Markt Fuß fassen wollen.

Darüber hinaus kommen solche ausländischen Aussteller, die die **IDS intensiv als Weltmarktplatz für das Drittlandergeschäft** mit Partnern aus vergleichbaren Ländern und Regionen nutzen. Aussteller bringen ihre Kunden auf die IDS und erweitern ihre bestehenden Kundenkreise. Die Multinationalität verstärkt das internationale Interesse an der IDS, sodass die Internationalität der IDS beständig wächst.

Auch der Verband selbst internationalisiert sich, indem er sich im 75. Jahr seines Bestehens stärker für ausländische Hersteller öffnet.

Die **26. IDS vom 27.03. bis 01.04.1995** übertrifft die Rekorde ihrer Vorveranstaltung in allen Bereichen. Mit 879 Ausstellern (Inland 455 und Ausland 424), 55.195 Besuchern, davon 10.417 aus dem Ausland, und einer Fläche von 52.000 Quadratmetern präsentiert sich die IDS in bislang nie gekannter Größe.

Schwerpunkte unter den IDS-Neuheiten bilden u.a. die bildgebenden Systeme mit digitaler Röntgentechnik, wie beispielsweise das digitale Panorama-Röntgensystem Orthophos Plus DS von Siemens.



Die **25. IDS vom 06. bis 11.04.1992** ist mit 715 Ausstellern aus 31 Ländern eine umfassende Schau der Neuheiten in der dentalen Medizintechnik. So bilden die Themen digitale Röntgentechnik, CAD/CAM-Verfahren, Lasertechnik, Implantation, Infektionsschutz sowie im Werkstoffbereich die Dentallegierungen und die Vollkeramik die Themenschwerpunkte der Weltmesse.

Mehr als 41.000 Fachbesucher, davon 9.000 aus dem Ausland, begutachten die Neuheiten der 381 deutschen sowie 323 ausländischen Aussteller aus 29 Ländern.



06.-11.04.



27.03.-01.04.

1992 - 2003 – Fester Standort und Ausbau der Internationalisierungsstrategie

Auch die **27. IDS vom 08. bis 12.04.1997 verkündet wieder neue Rekordzahlen:** 1.035 Aussteller aus 36 Ländern, davon 571 aus dem Inland, 562 aus dem Ausland, stellen auf 66.000 Quadratmetern Fläche aus. Rund 45.858 inländische Besucherinnen und Besucher informieren sich auf der 27. IDS, 10.691 reisen aus dem Ausland an.



Ein Schwerpunkt der **IDS-Produktwelten** sind wieder die bildgebenden Systeme, die digitale Radiographie und die intraoralen Kameras. Die Ausstellerprogramme enthalten eine Fülle von Neuheiten und Produkten aller Art. Allein ca. 1.200 Legierungsprodukte bieten sie ihren Anwendern an. Der Trend zu Werkstoffen zur Herstellung von metallfreien Restaurationen ist unverkennbar, gleichwohl behaupten sich die Metalle weiterhin gut.

Die **28. IDS vom 13. bis 17.04.1999** setzt die erfolgreichen Vorveranstaltungen fort und übertrifft wieder einmal deren Bestmarken. Auf einer Hallenfläche von 75.000 Quadratmetern präsentieren sich 1.092 **Aussteller** aus 40 Ländern. Aus dem Inland sind 576 vor Ort, aus dem Ausland sind 627 Aussteller angereist. Damit **übertrifft erstmals die Anzahl der internationalen Ausstellerschaft** die heimische.

Die **Besucherzahl** steigt auf insgesamt 58.513 aus 104 Ländern, fast 12.000 sind internationale Fachbesucher. Die Besucherstruktur: 29% Zahnärzteschaft; 27% Zahntechnikerhandwerk sowie 15% Fachhandel.

Eine der Innovationen mit sehr hohem Aufmerksamkeitswert ist das für eine Serienproduktion verwendete Rapid-Prototyping-Verfahren. Damit wird das Selektive Laserschmelz-Verfahren für den Dentalbereich marktfähig gemacht (BEGO). Inzwischen ist der 3D-Druck bzw. das „Additive Manufacturing“ seit einigen Jahren durch industrielle laserbasierte Verfahren etabliert, unter anderem als Selektives Laserschmelzen, SLM-Verfahren („selective laser melting“), Selektives Lasersintern (SLS), Direktes Metall-Lasersintern (DMLS) oder Lasercusing.

Das Vector-Verfahren von Dürr mit patentierter linearer Schwingungsumlenkung bei der schmerzarmen und ursachengerichteten Parodontaltherapie findet großes Echo auf der Messe.

Bei der **29. IDS vom 27. bis 31.03.2001** in den Hallen 13 und 14 der Koelnmesse mit einer Ausstellungsfläche von 92.000 Quadratmetern sind 1.297 Aussteller versammelt, sie begrüßen 57.788 Besucher. Rund 54 Prozent, 711 Unternehmen, stammen aus dem Ausland und unterstreichen die **hohe Internationalität der IDS**. Größte Ausstellergruppe sind die USA mit 160 Unternehmen, gefolgt von Italien mit 140 Dentalherstellern. Die Schweiz ist mit 45 Herstellern und Frankreich mit 40 Fabrikanten präsent. Gut vertreten sind auch Schweden, Großbritannien und die Niederlande. Hersteller aus neun Nationen beteiligen sich darüber hinaus in Gruppenbeteiligungen: Argentinien, Finnland, Frankreich, Israel, Italien, Korea, Schweden Spanien und die USA.

Neben den bereits länger etablierten sind erstmals aufstrebende Hersteller aus China, Marokko, Monaco und Syrien an der IDS beteiligt.



Die **30. IDS vom 25.03. bis 29.03.2003** trifft sich mit 581 inländischen sowie 805 internationalen Ausstellern auf einer Fläche von jetzt 92.000 Quadratmetern. Die Messe wird von einer seit zwei Jahren schwierigen weltwirtschaftlichen Lage begleitet. Die Konjunkturschwäche in weiten wichtigen Wirtschaftsregionen beruht auf dem **Ölpreisschock** sowie einer restriktiven Geldpolitik der Vorjahre. Die hohen Erwartungen an das Potenzial im IT-Sektor erfüllen sich nicht und Tierseuchen trüben die Stimmung der Wirtschaft ein.

Die von der deutschen Regierung als Beitrag zur Kostendämpfung verordnete „Nullrunde“ für Zahnärzte führt auf dem Heimatmarkt zu Rückgängen bei Leistungserbringern und Industrie.

Die IDS verbreitet Optimismus: Die EU der 15 Mitgliedsländer und eine starke Exportorientierung der Deutschen Dental-Industrie lassen die Globalisierung als Chance erkennen. Fast 63.000 Fachbesucherinnen und Fachbesucher nehmen teil.

Gerade jetzt zeige sich der große Vorteil der **IDS als größtes Schaufenster für Innovationen** auf dem weltweiten Dentalmarkt: „Durch die IDS eröffnet sich ein internationaler Markt, der für fünf Tage zu einem lebendigen Marktplatz von Mensch zu Mensch wird.“

Zum 80. Geburtstag der Dental-Schau laden die Veranstalter am 28.03. erstmals zur IDS-Party „Strictly Dental Night“ ein.



08.-12.04.



13.-17.04.



27.-31.03.



25.-29.03.

100 Jahre IDS

2005 - 2019

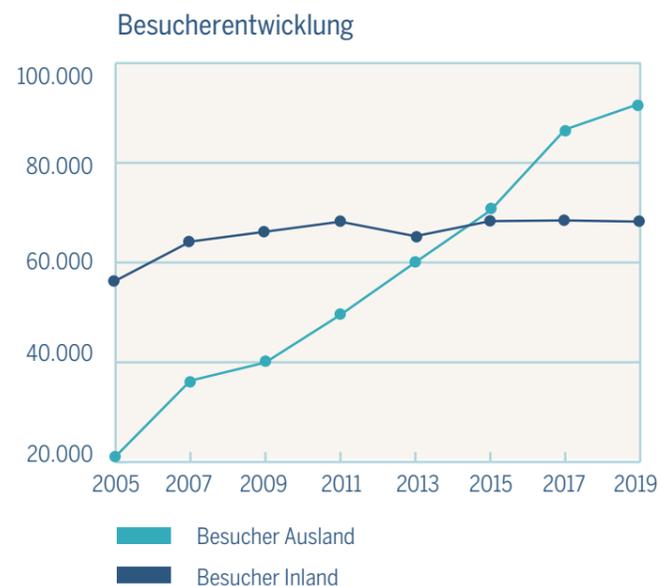
WACHSTUM DURCH GEZIELTE MESSEPOLITIK UND WEITERE INTERNATIONALISIERUNG

Diese Etappe der IDS-Entwicklung mit acht Veranstaltungen ist die bislang erfolgreichste in ihrer 100-jährigen Geschichte.

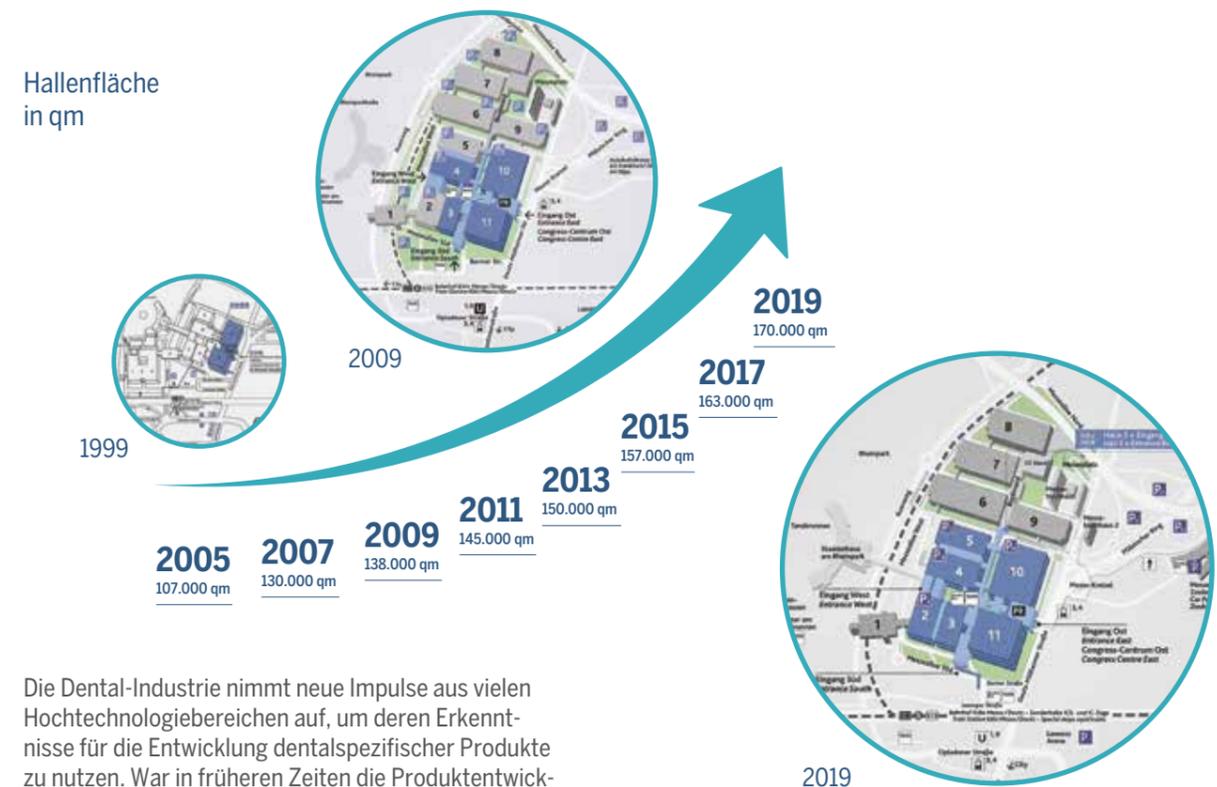
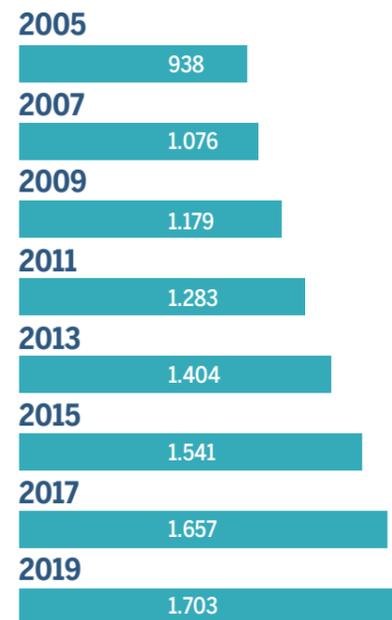
Die auf Internationalisierung ausgerichtete Messepolitik von GFDI/VDDI und Koelnmesse trägt in dieser Etappe reiche Früchte. Die von Anbeginn gelebte **Weltoffenheit** von Verband und Dental-Schau und die **hohe Innovationskraft** der Deutschen Dental-Industrie sind Magneten für hohe internationale Beteiligungsraten an der Weltleitmesse.

Treiber der Entwicklung ist auch hier die Digitalisierung. Gemäß dem Credo der Technologieentwicklung „alles, was sich digitalisieren lässt, wird auch digitalisiert“, setzt auch die Dentalbranche ihre eigene Digitalisierung erfolgreich fort.

Die Deutsche Dental-Industrie hat seit Mitte der 1980er Jahre das **Potenzial der Digitalisierung** erkannt und für die Produktentwicklung genutzt. Zunächst diente die Digitalisierung der Optimierung von Herstellungsprozessen und Produktion. Heute gibt es digitale Anwendungen auf fast allen Gebieten von der Produktentwicklung bis zu vielfältigen Einsatzmöglichkeiten bei Herstellung und Anwendungen in Praxis und Labor.



Aussteller Ausland



Die Dental-Industrie nimmt neue Impulse aus vielen Hochtechnologiebereichen auf, um deren Erkenntnisse für die Entwicklung dentalspezifischer Produkte zu nutzen. War in früheren Zeiten die Produktentwicklung oft die Angelegenheit von Tüftlern und Bastlern aus Praxis und Labor, so sind heutige Innovationen fast nur noch von internationalen Verbänden aus mehreren Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu erarbeiten.

Die rasante **Entwicklung der dentalen Medizintechnik** und ein weltweit wachsender Gesundheitsmarkt auch in Schwellenländern sowie die **wachsende Bedeutung der Mund- und Zahngesundheit** für die allgemeine Gesundheit machen den Dentalbereich für neue Marktteilnehmer attraktiv. Neue Unternehmen und Hersteller engagieren sich im Dentalbereich und suchen sich auf den Weltmärkten zu positionieren. Zahnmedizin und Zahntechnik sind in den meisten Ländern attraktive Berufsfelder, in denen sich menschliche Zuwendung in Heilberufen mit der Technologieaffinität einer modernen Zahnheilkunde verbindet.

Den besten Marktüberblick und den Stand der Innovationen bietet die Weltleitmesse IDS.

Daher die hohe Internationalität der IDS. Bei Ausstellern liegt sie bei 72 Prozent. Die Internationalität der Besucher erreicht 57 Prozent (2019).

Internationalität der IDS:

- Aussteller **72 Prozent**
- Besucher **57 Prozent (2019)**



12.-16.04.

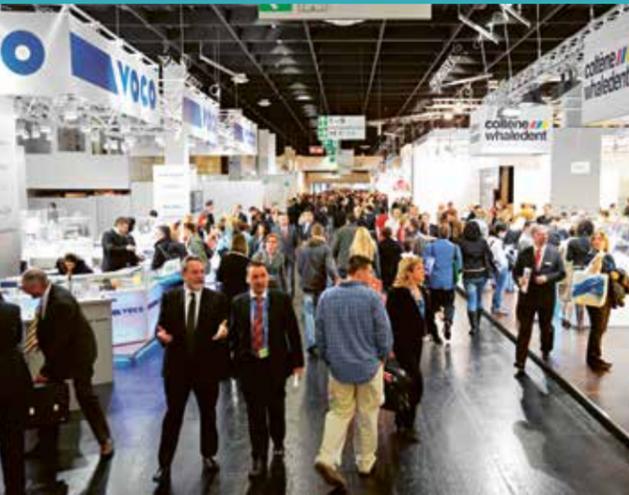


20.-24.03.



24.-28.03.

100 Jahre IDS



Sebastian Voss, Dr. Markus Heibach, Mark Stephen Pace, Dr. Peter Engel, Staatssekretär Lutz Stroppe (v.l.)

„Das Motto ‚der sportlich faire Wettbewerb der IDS‘ drückt die Stärken dieser Leitmesse aus: das vollumfängliche und international einzigartige Angebot sowie die außerordentliche Leistungs- und Innovationskraft der Branche, verbunden mit dem Willen aller Marktteilnehmer, immer besser zu werden und den Erfolg im direkten Wettbewerb zu suchen. Jeder, der in der Dentalbranche Erfolg haben will, stellt sich dem Leistungsvergleich in Köln. Kein Wunder also, dass die Internationalität der IDS mittlerweile enorme Dimensionen angenommen hat.“

Mark Stephen Pace, VDDI-Vorstandsvorsitzender zur IDS 2019 „LEADING DENTAL BUSINESS SUMMIT“



Eine Messe, die mit dem Anspruch „international“ zu sein auftritt, muss nach den Vorgaben der Messewirtschaftsverbände 10 % ausländische Aussteller und 5 % ausländische Besucher haben. FKM/UFJ/AUMA

2011

22.-26.03.

2015

10.-14.03.

2017

21.-25.03.

2019

12.-16.03.

100 Jahre IDS



Besonderheiten der Epoche:

- Die **Besucherszahl aus dem Ausland** steigt von 2005 mit 21.084 Personen auf sagenhafte 91.886 Fachbesucher in 2019. Das entspricht **435 Prozentpunkten!**
- Die **weltweite Finanzkrise 2008/2009** lässt das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Industriestaaten laut IMF zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg um 3,4 Prozent schrumpfen. Die weltweite Rezession drückt auf die Stimmung der Märkte im Vorfeld der IDS 2009.

„Trotz aktueller schlechter Nachrichten aus Wirtschaft und Finanzen kann die deutsche Dental-Industrie mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Die Dentalbranche stellt sich als relativ stabil dar. Unsere Dental-Industrie ist eine wirtschaftlich stabile Größe, weil sie auf echten Werten beruht und solide Werte produziert. Inhabergeführte Unternehmen, persönlich haftende Gesellschafter, verantwortungsbewusste Manager, hoch qualifizierte und engagierte Mitarbeiter, moderne Produktionsstätten und ein weltweit anerkannter, guter Ruf sind die Grundlagen unserer Arbeit.“

Dr. Martin Rickert zur Vorbereitung auf die IDS 2009

- Die Koelnmesse passt die **Besucherszählweise** zur 35. IDS 2013 erstmals an die internationalen Gepflogenheiten an. Nun zählen Besuchereintritte, da die Besitzer von Dauerkarten und ihre Messebesuche erfasst werden.
- Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Fachbesucherinnen und Fachbesucher steigt von 1999 mit insgesamt 1,60 Tagen (nur Ausland: 2,16 Tage; nur Inland: 1,43 Tage) im Jahr 2015 auf insgesamt 2,24 Tage (nur Ausland: 3,16 Tage; nur Inland: 1,57 Tage). Internationale Besucher bleiben einen Tag länger.

„Wir verfügen mit der IDS über ein starkes Messekonzept, das wir mit unserem Partner Koelnmesse entwickelt haben. Vor allem die Dichte und Aktualität von Innovationen machen die IDS zum umfassendsten Schaufenster und lebhaftesten und wichtigsten Marktplatz der dentalen Welt. Wichtig ist auch, dass wir das Wachstum behutsam planen und in gesunder Weise geschehen lassen. Wir haben auf der IDS jetzt schon ein hohes Maß an Internationalität bei Ausstellern und Besuchern, wir sind weltoffen, die Aufenthaltsqualität ist ausgesprochen hoch, die sehr gute Organisation macht den Messebesuch einfach und effizient, der Standort Köln ist besonders verkehrsgünstig gelegen für Deutschland, Europa und die Welt.“

Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI (2003-2017) anlässlich der Wirtschaftspressekonferenz zur Vorbereitung auf die 33. IDS 2009



Dr. Martin Rickert, Bundesminister Hermann Gröhe, Mark Stephen Pace (v.l.)

2021

Die IDS 2021 in Zahlen:

An der IDS 2021 beteiligten sich auf einer Bruttoausstellungsfläche von 115.000 Quadratmetern 830 Unternehmen aus 59 Ländern. Darunter sind 228 Aussteller sowie fünf zusätzlich vertretene Firmen aus Deutschland sowie 591 Aussteller und sechs zusätzlich vertretene Unternehmen aus dem Ausland. Der Auslandsanteil der Aussteller erreicht 72 Prozent. Insgesamt besuchen mehr als 23.000 Fachbesucher aus 114 Ländern die IDS, das entspricht einem **Auslandsanteil von rund 57 Prozent**. Die IDS hat erneut gezeigt, dass sie auch unter sehr schwierigen Rahmenbedingungen die Weltleitmesse der internationalen Dental-Industrie ist.



Die 39. IDS 2021, ursprünglich für 10. bis 13. März geplant, findet vom 22. bis 25. September 2021 statt. Die unveränderten Herausforderungen der Corona-Pandemie in Deutschland und die zu erwartende Fortsetzung der umfassenden Einschränkung persönlicher Kontakte durch Bund, Länder und Kommunen zu Beginn des neuen Jahres veranlassen VDDI-Vorstand, die GFDI Gesellschaft zur Förderung der Dental-Industrie mbH (Wirtschaftsunternehmen des VDDI) und die Koelnmesse, die 39. IDS zu verschieben. Für Sicherheit und Gesundheit von Ausstellern und Besuchern entwickeln die Veranstalter und die Koelnmesse ein auf den geltenden Corona-Schutzverordnungen beruhende **#B-SAFE-4business-Konzept**. Die IDS 2021 findet erstmalig **hybrid** statt. Zusätzlich zur Präsenzmesse gibt es die digitale Plattform IDScconnect, auf der sich Aussteller sowie Kunden und Interessenten zu Präsentationen und Networking begeben.



Der Optimismus ist in die internationale Dental-Familie zurückgekehrt. Wir führten intensive Gespräche mit interessierten Besuchern, und die meisten von ihnen kamen, um anschließend Investitionsentscheidungen zu treffen. Viele der Entscheider haben bewusst ihre Abschlüsse auf der Messe getätigt. Wir können das Signal nach außen geben: Die deutsche Dental-Industrie geht voran. Wir bieten Lösungen in einer schwierigen Zeit. Die Aussteller, mit denen ich gesprochen habe, waren durchweg zufrieden, auf der IDS zu sein. Und ich bin überzeugt: Sie werden von Marktumwälzungen im Gefolge der IDS profitieren! So funktioniert es doch in der Wirtschaft: Wer in den Messehallen präsent war, ist sicherlich im Vorfeld ein unternehmerisches Risiko eingegangen, doch umso schöner ist es, am Ende den verdienten Erfolg für sich zu verbuchen und Marktanteile zu gewinnen.

Mark Stephen Pace,
VDDI-Vorstandsvorsitzender.



Die IDS 2021 hat die von der globalen Dentalbranche erhofften Impulse in der Post-Corona-Zeit gesetzt.



22.-25.09.

2023

Die 40. IDS 2023 vom 14.03. bis 18.03.2023 steigert erneut die ohnehin schon **hohe Internationalität der Aussteller auf jetzt 75 Prozent**.

Zur international führenden Dentalmesse haben sich rund 1.800 Unternehmen aus 60 Ländern angemeldet. Rund 75 Prozent der ausstellenden Unternehmen kommen aus dem Ausland. Die starke internationale Beteiligung ist für die Veranstalter ein Beweis für die globale Strahlkraft der IDS. Neben der größten Beteiligung aus Deutschland stellen zurzeit Italien, Republik Korea, Frankreich, Japan, Schweiz, Spanien, Türkei und die USA die bedeutendsten internationalen Ausstellerbeteiligungen.

Zusätzlich sind wieder zahlreiche ausländische Gruppenbeteiligungen in Köln vertreten. Bisher haben sich 15 Gruppen aus 13 Ländern angemeldet, etwa aus Argentinien, Brasilien, Bulgarien, China, Israel, Italien, Japan, Hongkong, Korea, Singapur und den USA, zur IDS.

Die 40. IDS 2023 belegt die Hallen 1, sie ist erstmalig dabei, 2, 3, 4, 5, 10 und 11 des Kölner Messegeländes mit einer Brutto-Ausstellungsfläche von rd. 180.000 Quadratmetern. Das IDS-Ausstellungsgelände in den sieben Messehallen ist durch einen bequemen Rundlauf miteinander verbunden.

So können Messebesucherinnen und -besucher jede Halle auf kurzen Wegen erreichen. Die vier Eingänge Süd, Ost, West und der Eingang Messeboulevard sorgen für einen raschen Zugang und eine gleichmäßige Verteilung der Besucher.

Ein Blick in die Zukunft:

Das Zukunftsprojekt IDSONLINE des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie e.V. zielt auf die Gründung einer digitalen Plattform ab, die das Messegeschehen über die Präsenzmesse hinaus verstetigt. Mit Gründung der IDSONLINE GmbH unterstützt der Verband seine Mitglieder und insgesamt die Unternehmen der Dental-Industrie darüber hinaus bei der Digitalisierung wichtiger Geschäftsprozesse mit speziellen Dienstleistungen. Ganzjährig sollen sich Interessenten aus dem Bereich Zahnmedizin und Zahntechnik 24/7/365 über Produktangebote der Hersteller informieren können, um so Angebot und Nachfrage zusammenzubringen. Mit virtuellen Showrooms können Hersteller ihre Produkte und Marken ganzjährig eindrucksvoll inszenieren. Auf dem Informationsstand der Deutschen Dental-Industrie präsentiert die IDS online GmbH 2023 einen Prototypen als Minimum Viable Product.



14.-18.03.

ERFOLGSFAKTOREN DER IDS - ALLEINSTELLUNGSMERKMALE

Die IDS zeichnet sich in besonderer Weise dadurch aus, dass sie auf einem soliden und langsam entwickelten Wertesystem beruht. Das Markenbild der IDS beinhaltet in konzentrierter Form alles, was sie unverwechselbar macht.

“ Die IDS ist die Weltleitmesse für die dentale Community, die als Plattform für Innovationen und Markttrends nachhaltigen Erfolg sichert. (IDS-Markenkernpositionierung) ”

Diese Aussage fasst in einem Satz die Grundwerte, den Anspruch und die Bedeutung der IDS zusammen.

Die IDS ist „führend“

Führend zu sein ist ein hoher Anspruch. Die IDS hat in den zurückliegenden Jahrzehnten diesen hohen Anspruch eingelöst. Wenn wir allein die Größe, die Ausstellerfläche, die Anzahl der Aussteller sowie die Besucherzahl betrachten, so hat die IDS seit Mitte der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts die Wettbewerber im internationalen Messegeschäft weit hinter sich gelassen.

Führend ist die IDS in vielfältiger Hinsicht. Sie ist der umfassendste Marktplatz für Aussteller und ihre Kunden. Die IDS ist **das** Innovationsschaufenster der Branche, die alle zwei Jahre ihre neuen Produkte und Systemlösungen einem **qualitativ sehr hochwertigen, internationalen Publikum im Weltmaßstab** präsentiert.



Die IDS ist wettbewerbsorientiert, sie verkörpert das „olympische Prinzip“

Die IDS fördert den unmittelbaren und fairen Leistungsvergleich der Dentalindustrien untereinander. Unsere Dental-Industrie sieht im Wettbewerb eine ständige Herausforderung und einen Ansporn, sich nicht auf Erfolgen auszuruhen. Der beständige und offene Leistungsvergleich motiviert die Industrie, besser zu werden. Unsere Industrie ist daher schon immer weltoffener Gastgeber für die Dentalbranche aus aller Welt. Umgekehrt sind auch unsere deutschen Dentalhersteller Gäste auf den vielen Auslandsmessen in den wichtigen und sich entwickelnden Märkten dieser Welt.

Die IDS ist „volumenfänglich“

Der VDDI und seine GFDI legen größten Wert darauf, das gesamte Dentalmarktgeschehen der weltweiten Dentalbranche umfassend und auf einem hohen Niveau abzubilden. Dazu gehört die große internationale Bandbreite der Hersteller von Großkonzernen bis hin zu typischen Mittelständlern und sogar Kleinherstellern mit ausgesprochenen Nischenprodukten.

Die IDS zeichnet sich u.a. auch dadurch aus, dass sie eine reine Industrieausstellung ist.

Die IDS ist „geschäftstreibend“

Die IDS ist regelmäßig Impulsgeber für die Dentalbranche. Die Weltleitmesse ist der Marktplatz, auf dem die verschiedenen Marktteilnehmer ihre Geschäfte anbahnen und konkrete Investitionsentscheidungen treffen. Auf der IDS prüft der Großhandel die Innovationen auf ihre Marktreife in verschiedenen Ländern. Zahnärzte und Zahntechniker informieren sich, um künftige Weichenstellungen für ihre Unternehmen zu planen und in die dafür notwendigen Ausrüstungen zu investieren.

Ein weiteres Merkmal:

Die IDS ist ein **Stabilitätsanker in schwierigen Zeiten - „krisenerprobt“**

Die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen für unsere Industrie und ihre Dental-Schauen sind von Herausforderungen und Unwägbarkeiten geprägt.

Die IDS hat sich im Laufe der 100-jährigen Geschichte immer wieder als ein Stabilitätsanker erwiesen. Die Zeitläufte haben auch die IDS immer vor sehr hohe Anforderungen der unterschiedlichsten Art gestellt. Sie alle hat die IDS gemeistert.

Hohe Flexibilität und eine ausgeprägte Problemlösungskompetenz sind die besonderen Eigenschaften der Veranstalter und des Organizers. Sie waren und sind die Garanten des Erfolgs. Die tiefe und engmaschige Vernetzung der deutschen mit der internationalen Dental-Industrie sowie die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den nationalen, europäischen und internationalen Branchenverbänden sind unabdingbare Voraussetzungen für eine Weltleitmesse, die die Brancheninteressen der gesamten Dentalbranche als Fundament ihres eigenen Erfolges begriffen hat und an dieser Erkenntnis auch in Zukunft festhalten will.



Der IDS-Erfolg beruht auf Visionen, Zielen, Strategien, Motivation und besteht nicht zuletzt aus harter Arbeit.

Das ist „The Spirit of IDS“

Beispiele für Krisenzeiten:

- Verbandsgründung mitten im Ersten Weltkrieg 1916
- Erste Dental-Schau im Krisenjahr 1923, Hyperinflation
- Ausfall der Dental-Schau in der Weltwirtschaftskrise 1929, aber ein Jahr später wieder da!
- Dreißiger Jahre - politische und wirtschaftliche Unsicherheiten sowie krisenhafte Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa; dennoch organisiert der VDDF seine Messeveranstaltungen (7. IDS 1930, 8. IDS 1933, 9. IDS 1935, 10. IDS 1937)
- Neustart nach dem 2. WK, schwierige Ausgangslage, Belastung und Beschränkung von Geschäften bilden Umfeld der 11. IDS 1951 und der 12. IDS 1953
- Weltweite Finanzkrise 2009
- Pandemie 2021 – weltweite Gesundheitskrise – neues Hygienekonzept und erste hybride IDS

DIE IDS AUF DEM HEIMATMARKT - GARANT FÜR WACHSTUM UND WELTWEITEN ERFOLG

Erfolgsfaktoren – Dental-Industrie – Dental-Schau

Es gibt auf dem Heimatmarkt Deutschland wichtige Faktoren und günstige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Symbiose von medizinischer, materialwissenschaftlicher und technischer Entwicklung und Forschung. Ein mehrstufiges allgemeines und

berufsbildendes Bildungssystem von Bildung und Ausbildung in Handwerk und Industrie sowie die duale Berufsausbildung bringen hochqualifizierte Anwender hervor. Dadurch entsteht ein aufnahmebereiter Markt einer führenden Industrienation.

72.461 Zahnärzte und ihre Teams für die Mundgesundheit

Ein niedergelassener Zahnarzt beschäftigt im Durchschnitt fast **8 Mitarbeiter**



12.000
Medizinische
Fachangestellte

222.000
Zahnmedizinische
Fachangestellte

15.000
Zahntechniker

72.461
Zahnärztinnen
und Zahnärzte*

10.000
Verwaltungs-
kräfte

31.000
Auszubildende

58.000
Sonstige

Quelle: BZÄK 2023

* 47.700 niedergelassene Zahnärzte, 21.593 in Praxen angestellte Zahnärzte, 3.168 außerhalb von Praxen angestellte Zahnärzte (Stand 31.12.2020)

Das Zahntechniker-Handwerk

Ausbildungsquote von fast 20 Prozent – 5-mal so hoch wie der Durchschnitt der Gesamtwirtschaft



Quelle: VDZI 2023

- In Deutschland existiert seit dem 19. Jh. ein gut entwickeltes **und umfassendes Gesundheits- und Sozialsystem**, das alle sozialen Schichten umfasst.
- Zahnärzteschaft und Zahntechnikerhandwerk bieten seit mehr als 150 Jahren ein anerkannt **hohes Niveau der Mund- und Zahngesundheitsversorgung** in Deutschland.
- Es existiert ein **hohes Bildungs- und Ausbildungsniveau** auf allen Stufen der beruflichen sowie akademischen Berufsvorbereitung für sämtliche Fachberufe in der gesamten Dentalbranche.
- Die **Forschungslandschaft ist sehr differenziert und sehr breit aufgestellt**. In vielen Wissenschaftsbereichen haben qualifizierte Beiträge aus Deutschland über Jahrzehnte hinweg Maßstäbe gesetzt.
- Hohes Ansehen der deutschen Industrie weltweit: **Produkte „Made in Germany“ und „German engineering“** genießen einen guten Ruf.
- „Die **Vision unserer Dental-Industrie**. Wir wollen beste Qualitäten ‚state-of-the-art‘ herstellen, um unseren Kunden und Anwendern ‚high-end-dentistry‘ aus Deutschland zu bieten.“ (Vorstandsvorsitzender M.S. Pace auf MV 2021)
- Die international anerkannte Stellung des **Messestandortes Deutschland** mit einer Präsenz von mehr als 500 Jahren ist ein weiteres Alleinstellungsmerkmal der IDS und ihres Umfeldes.

Zahnmedizin schafft 635.000 Arbeitsplätze

Auf jeden der 420.000 Beschäftigten innerhalb der Zahnarztpraxen kommen 0,5 weitere Beschäftigte, die direkt, indirekt oder induziert von der Existenz der Zahnarztpraxen abhängig sind. 635.000 Arbeitsplätze hängen damit (in)direkt von Zahnarztpraxen ab. (Quelle: Statistisches Jahrbuch BZÄK, Zahnärztliches Satellitenkonto)

Gesetzliche Krankenversicherungen

Ausgaben Zahnbehandlung und Zahnersatz



Die 84,3 Mio. Einwohner in Deutschland stellen ein großes Patientenpotenzial dar.

Private Krankenversicherungen

Ausgaben Zahnbehandlung und Zahnersatz



Quelle: PKW

Die Deutsche Dental-Industrie ist ein bedeutender und besonders dynamischer Teil der weltweit expandierenden Gesundheitswirtschaft. Innerhalb der weltweiten dentalen Medizintechnikindustrie nimmt die **Deutsche Dental-Industrie einen Spitzenplatz** ein.

Die Deutsche Dental-Industrie ist eine **forschende Industrie**. In enger Zusammenarbeit mit der Zahnheilkunde, der Materialforschung sowie dem zahntechnischen Handwerk erforscht die Deutsche Dental-Industrie neue diagnostische und therapeutische Anwendungsgebiete und **entwickelt innovative Technologien, Verfahren und Materialien** für Anwender in Praxis und Labor.

Umsätze Deutsche Dental-Industrie 2021 in Mrd. EURO

Befragungszeitraum: Januar bis Anfang März 2022



Mitarbeiter 2021



Quelle: VDDI-Geschäftsbericht 2021-2022

Universitäten:



Quelle: DGZMK 2022

Forschungslandschaft:

Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde e. V.



Quelle: DGZMK 2022

1923

I. Deutsche Dental-Schau Berlin
350 Brutto-Hallenfläche
29 Aussteller Inland

1924

II. Deutsche Dental-Schau Berlin
600 Brutto-Hallenfläche
31 Aussteller Inland

1925

III. Deutsche Dental-Schau Berlin
850 Brutto-Hallenfläche
65 Aussteller Inland

1930

VII. Internationale
Dental-Schau Berlin

Di. 30.09.1930 -
So. 05.10.1930

1.900 Brutto-Hallenfläche
181 Aussteller Inland
9 Länder

1933

VIII. Internationale
Dental-Schau Berlin

Mi. 06.09.1933 - So. 10.09.1933

1.950 Brutto-Hallenfläche
203 Aussteller Inland
11 Länder
10.000 Besucher Inland

1951

XI. Internationale
Dental-Schau Hamburg

Do. 23.08.1951 - So. 26.08.1951

3.300 Brutto-Hallenfläche
250 Aussteller Inland
25.000 Besucher Inland

1953

XII. Internationale
Dental-Schau Düsseldorf

Di. 15.09.1953 - So. 20.09.1953

5.300 Brutto-Hallenfläche
365 Aussteller Inland
40.000 Besucher Inland

1962

XV. Internationale Dental-Schau
mit FDI-Weltkongress Köln

Sa. 07.07.1962 - Sa. 14.07.1962

30.613 Brutto-Hallenfläche
225 Aussteller Inland
157 Aussteller Ausland aus 17 Ländern
Gesamt: 50.900 Besucher

1965

XVI. Internationale
Dental-Schau Stuttgart

Di. 14.09.1965 - So. 19.09.1965

22.000 Brutto-Hallenfläche
436 Aussteller Inland
247 Aussteller Ausland aus 21 Ländern
Gesamt: 40.000 Besucher



1926

IV. Deutsche Dental-Schau Berlin
1.200 Brutto-Hallenfläche
82 Aussteller Inland

1927

V. Deutsche Dental-Schau Berlin
Fr. 18.03.1927 - Mo. 21.03.1927
1.500 Brutto-Hallenfläche
132 Aussteller Inland
2 Länder

1928

VI. Internationale
Dental-Schau Berlin

Mi. 26.09.1928 -
So. 30.09.1928

1.800 Brutto-Hallenfläche
184 Aussteller Inland
29 Aussteller Ausland
6 Länder

1935

IX. Internationale
Dental-Schau Berlin

Mi. 02.10.1935 - So. 06.10.1935

2.000 Brutto-Hallenfläche
185 Aussteller Inland
12 Länder

1937

X. Internationale
Dental-Schau Düsseldorf

Fr. 30.07.1937 - Mi. 04.08.1937

2.100 Brutto-Hallenfläche
130 Aussteller Inland

1956

XIII. Internationale
Dental-Schau München

Mo. 20.08.1956 - So. 26.08.1956

3.700 Brutto-Hallenfläche
362 Aussteller Inland
40.000 Besucher Inland

1959

XIV. Internationale
Dental-Schau
Frankfurt/Main

Mo. 25.05.1959 - So. 31.05.1959

7.000 Brutto-Hallenfläche
340 Aussteller Inland
45 Länder
29.000 Besucher Inland

1968

XVII. Internationale
Dental-Schau Köln

Di. 27.08.1968 - So. 01.09.1968

22.000 Brutto-Hallenfläche
371 Aussteller Inland
138 Aussteller Ausland
Gesamt: 40.000 Besucher

1974

XIX. Internationale
Dental-Schau Hamburg

Di. 23.04.1974 - So. 28.04.1974

30.181 Brutto-Hallenfläche
206 Aussteller Inland
126 Aussteller Ausland aus 16 Ländern
Gesamt: 41.098 Besucher

1971

XVIII. Internationale Dental-Schau
mit FDI-Weltkongress München

Do. 17.06.1971 - Mo. 21.06.1971

21.000 Brutto-Hallenfläche
340 Aussteller Inland
163 Aussteller Ausland
Gesamt: 41.530 Besucher

2009

33. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 24.03.2009 - Sa. 28.03.2009

138.000 Brutto-Hallenfläche
644 Aussteller Inland
1.179 Aussteller Ausland
aus 56 Ländern
66.194 Besucher Inland
39.953 Besucher Ausland
aus 136 Ländern

2011

34. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 22.03.2011 - Sa. 26.03.2011

145.000 Brutto-Hallenfläche
671 Aussteller Inland
1.283 Aussteller Ausland
aus 58 Ländern
68.195 Besucher Inland
49.502 Besucher Ausland
aus 149 Ländern



2017

37. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 21.03.2017 - Sa. 25.03.2017

163.000 Brutto-Hallenfläche
648 Aussteller Inland
1.657 Aussteller Ausland aus 60 Ländern
68.447 Besucher Inland
86.685 Besucher Ausland aus 156 Ländern

2019

38. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 12.03.2019 - Sa. 16.03.2019

170.000 Brutto-Hallenfläche
625 Aussteller Inland
1.703 Aussteller Ausland aus 65 Ländern
68.209 Besucher Inland
91.886 Besucher Ausland aus 166 Ländern



2013

35. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 12.03.2013 - Sa. 16.03.2013

150.000 Brutto-Hallenfläche
654 Aussteller Inland
1.404 Aussteller Ausland
aus 56 Ländern
65.292 Besucher Inland
60.035 Besucher Ausland
aus 149 Ländern

2015

36. Internationale Dental-Schau Köln

Di. 10.03.2015 - Sa. 14.03.2015

157.000 Brutto-Hallenfläche
658 Aussteller Inland
1.541 Aussteller Ausland
aus 59 Ländern
68.310 Besucher Inland
70.411 Besucher Ausland
aus 151 Ländern

2021

39. Internationale Dental-Schau Köln

Mi. 22.09.2021 - Sa. 25.09.2021

115.000 Brutto-Hallenfläche
233 Aussteller Inland
597 Aussteller Ausland aus 59 Ländern
10.429 Besucher Inland
13.055 Besucher Ausland aus 117 Ländern

2023

40. Internationale Dental-Schau Köln

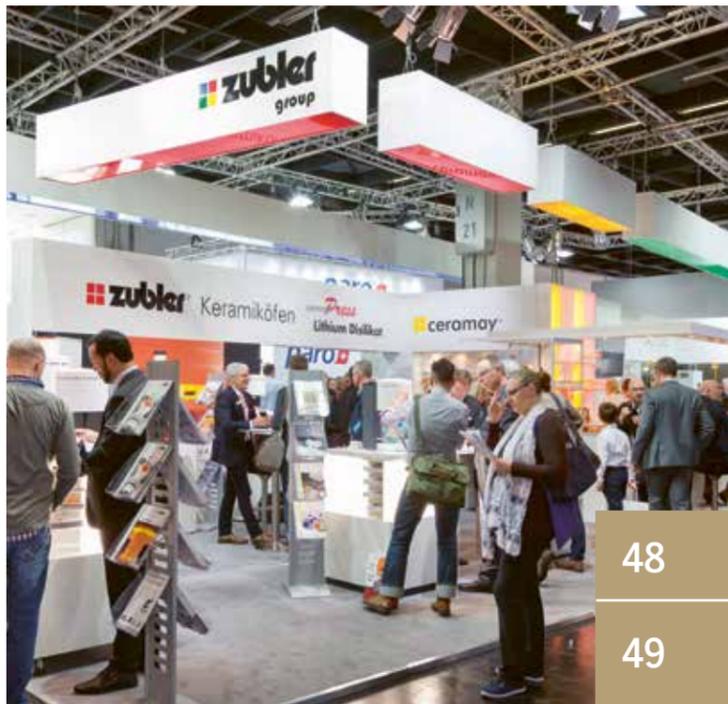
Di. 14.03.2023 - Sa. 18.03.2023

180.000 Brutto-Hallenfläche
403* Aussteller Inland
1.318* Aussteller Ausland aus 60* Ländern

* Schätzungen







IMPRESSUM

Herausgeber:
GFDI Gesellschaft zur Förderung
der Dental-Industrie mbH
Aachener Straße 1053-1055
D-50858 Köln
www.gfdi.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Markus Heibach, Burkhard Sticklies

Verfasser, Idee, Konzeption:
Burkhard Sticklies

Lektorat:
Anja Utsch, info@anja-utsch.de

Design/Umsetzung:
Lubica Rosenberger
www.designbonn.de

Druck:
medienzentrum süd, Köln
Der Druck der Broschüre erfolgte
klimaneutral und auf FSC®-zertifiziertem
Recyclingpapier aus 100 % Altpapier.

Stand: Februar 2023

Auflage: 1000 Stück

Wir danken allen Unternehmen und Institutionen, die uns mit Materialien aus ihren Archiven unterstützt haben. Alle Rechte vorbehalten.
Die Rechte an den Abbildungen liegen bei den jeweiligen Rechteinhabern.
Falls jemand Rechte an Abbildungen geltend machen möchte, möge er sich an die GFDI-Geschäftsstelle wenden.



GFDI

Gesellschaft zur Förderung
der Dental-Industrie mbH

Aachener Str. 1053–1055
50858 Köln

Telefon +49 221 50 06 87-0
Telefax +49 221 50 06 87-21

www.gfdi.de
info@gfdi.de